

Der Gewerkschafter

Nationalsozialistische Tageszeitung



Ausgegebenes Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle, Der deutsche Arbeiter, Die deutsche Frau, Wehrwille und Wehrkraft, Bilder vom Tage, Hitlerjugend, Der Sport vom Sonntag

Druckanschrift: „Gewerkschafter“ Nagold / Begründer 1827, Marktplatz 14 / Postfach 103: Amt Stuttgart Nr. 10 066
Giraronto 882 Kreisparafise Nagold. In Konfursfällen od. Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachlag hinfallig

Bezugspreise: In der Stadt h.m. durch Boten monatlich RM. 1.50 durch die Post monatlich RM. 1.40 einjährlich 18 Bg. Beförderungs-Gebühr zusätzlich 36 Bg. Zuteil-Gebühr. Einzel-Nr. 10 Bg. Bei Abh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige Zeile od. deren Raum 8 Bg. Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Letz 15 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.
Postfach 103, 68

Verleger: Nr. 429

Vorwärts für Deutschlands Zukunft

Der Führer weist uns den Weg / Stolzer Rückblick des deutschen Volkes auf die Leistungen des Jahres 1937 / Das Reich für ewige Zeiten gefestigt

Ein Jahr Friedensarbeit

Von Hans Dähn

Ein schicksalsschweres Jahr geht in die Weltgeschichte ein. Für uns Deutsche und unsere Freunde in der Welt bedeutet dieser Zeitabschnitt: Aufstieg, Stärkung und Sammlung!

Es ist kein voreiliges Unterfangen, diese Feststellung an den Beginn dieser Betrachtungen am Jahresende zu stellen, die wechselfollen, oftmals sensationellen Ereignisse der vergangenen Monate befrichtigen diese Auffassung. Dieses Jahr 1937 kann von uns Deutschen nicht als ein Zeitabschnitt angesehen werden, der sich von vorhergehenden Zeitläuften durch irgendwelche andersgeartete Einstellung zu diesem Weltgeschehen unterscheidet. Im Gegenteil, seit jenem 17. Mai 1933, an dem Adolf Hitler der Welt sein außenpolitisches Programm verkündete, das begründet ist in dem Ziel: „Sicherung des äußeren und inneren Friedens der deutschen Nation“, gibt es in Deutschland nur noch eine Auffassung in der Beurteilung aller politischen und wirtschaftlichen Vorgänge innerhalb und außerhalb der deutschen Grenzen. Diese Geradlinigkeit wurde anfangs von der Welt als politisches Unvermögen bezeichnet. Bis die Zeit die verantwortlichen Staatsmänner und Diplomaten eines Besseren belehrte. Seitdem sind auch 4 1/2 Jahre vergangen, eine Zeit, die das Kräfteverhältnis Europas und der Welt völlig umgestaltete. Die Kräftequellen großer Völker haben sich zu einem mächtigen Strom zusammengefunden, und kein wirres Treiben ist imstande, seinem Vorwärtsdrängen hemmend im Wege zu sein. Auf der Fahne Deutschlands ist das Wort geschrieben, das Italiens großer Staatsmann Benito Mussolini auf der gewaltigsten Völkerkundgebung unserer Zeit, in Berlin, der Welt zurief: Friede!

Die sichtbaren Erfolge nationalsozialistischer Außen- und Innenpolitik waren auch nur möglich, da eine starke Hand das Ruder des Staatsschiffes ergriff. Deutschland bestimmt seinen Weg wieder selbst und läßt sich nicht mehr von „Unsichtbaren Vätern“ durch die unctionen parlamentarischer Interessenspolitik treiben.

Der Beginn des Jahres 1937 stand im Zeichen von Krieg und Not und Dage. In Spanien standen die Truppen des General Franco in einem verzweifelten Kampf gegen eine übermächtige Soldateska, die der Bolschewismus aufmarschieren ließ. Als die nationalspanischen Truppen zur erfolgreichen Offensive übergingen, begann die französische Volksfrontpresse auftragsgemäß mit jener ungeheuerlichen Lüge: „Deutschland landet Truppen in Spanisch-Marokko!“ Diese Brandfackel Moskaus sollte Europa in Brand setzen. Aber Deutschland behielt die besseren Nerven. Am 30. Januar, also am 4. Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution, zeigte der Führer der Welt die Brunnenbergiger Europas auf. Am selben Tage wurde der Mafel von Versailles von Deutschland hinwegesetzt: Adolf Hitler widerruft die Kriegsschuldfrage!

Die militärische Lage in Spanien besserte sich weiter zugunsten Francos. Alle Versuche der Freunde des roten Spanien, einen europäischen Krieg herbeizuführen, schienen vergebens. Da kam der feine Lieberfall auf die „Deutsche Land“. Die Welt sah nach Berlin. Und zum erstenmal, seit dem November 1918, verteidigte Deutschland seine Ehre mit der Waffe. Die Beschießung Almerias durch deutsche Kriegsschiffe war die Verletzung für seinen Nord. Das Kriegsgeldstück war damit gebannt. — Auch weitere bolschewistische Herausforderungen blieben ohne Erfolg. Deutschland und Italien waren zum Führer des europäischen Friedens geworden. Deutschland war es vor, den Weg der die-

ten, zweiseitigen Verständigung weiter zu gehen und überließ den Genfer Demokratien um Dinge zu streiten und zu feilschen, die es längst als wertlos erkannt hat. So hat überraschend für die europäischen Kabinette das Reich die Unverletzlichkeit Belgiens garantiert. Aus England und Frankreich kamen maßgebende Staatsmänner nach Deutschland, um mit Adolf Hitler unterrichtende Gespräche zu führen, die geeignet sind, den deutschen Friedenswillen zu erkennen.

Von besonders eindrucksvoller Wirkung war die historische Begegnung Mussolinis mit Adolf Hitler. Die Welt durfte nun nicht mehr darüber im Zweifel sein, daß Deutschland und Italien, verbunden mit Staaten, die die Notwendigkeit einer Aenderung der internationalen Zusammenarbeit ebenso erkennen, nicht mehr gewillt sind, durch den Volkseigenen weiterhin jegliche friedliche Aufbaubarbeit stören zu lassen. Japan, das durch Moskau in Nordchina bedroht wurde, trat dem Anti-Komintern-Abkommen bei.

Die Genfer Entente, jene Sackbucht

von Versailles, die in allen entscheidenden Fragen schon immer versagte, mußte ihr Unvermögen mehr und mehr erkennen. Die letzten Genfer Optimisten wurden durch den endgültigen Austritt Italiens aus dem Genfer Institut vollends belehrt. — Die Sünden vor bald 20 Jahren haben sich für die westlichen Demokratien bitter gerächt!

Nach bleibt dem deutschen Volke eine lebens-

notwendige Forderung unerfüllt, deren Verwirklichung mit zur Voraussetzung einer entgeltlichen Befriedigung darstellt: Rückgabe der deutschen Kolonien. Deutschland braucht keine Kolonien nicht nur zur Sicherung der Ernährung und zur Deckung des Rohstoffbedarfs, sondern weil sie unser Eigentum sind. Die wenigen Wäde auf das Gebeben nach

(Fortsetzung nächste Seite)

Württembergs Aufgaben

Von Gauleiter Reichsstatthalter Murr

Stuttgart, 31. Dezember.

So wie seit der Mächtergreifung auch im Gaubiet Württemberg-Hohenzollern eine stattliche Anzahl von wichtigen Bauten zur Ausführung gekommen ist, so sind auch für die kommenden Jahre noch zahlreiche Projekte zur Durchführung vorgesehen. Unter ihnen kommt einigen besondere Bedeutung zu. Mit aller Kraft wird zurzeit am Neckarkanal gearbeitet. Diese wichtige Wasserstraße, die von

Mannheim bis Heilbronn bereits durchgeführt ist, wird jetzt von Heilbronn bis Plochingen in verschiedenen Bauetappen weitergeführt. Damit rückt die Erreichung des Ziels, eine Verbindung Rhein-Neckar-Donau und damit einen Weg von der Nordsee zum Schwarzen Meer herzustellen, immer näher.

Autobahn Stuttgart-Heilbronn

Auch auf dem Gebiet des Straßenbauwesens wird im Gau Württemberg-Hohenzollern planmäßig weitergearbeitet. Nachdem die Teilstrecke der Reichsautobahn Stuttgart-Ulm in diesem Jahre in Betrieb genommen werden konnte, ist für das kommende Jahr der Ausbau der Teilstrecke Stuttgart-Heilbronn in Aussicht genommen. Ferner soll mit den Bauarbeiten der Strecke Heilbronn-Würzburg und Heilbronn-Nürnberg begonnen werden. Dadurch werden wesentliche Erleichterungen für den Verkehr von Norden nach Süden und von Westen nach Osten und umgekehrt geschaffen. Daneben wird aber auch das schon bestehende Straßennetz immer weiter verbessert. Hauptsächlich bei den Reichsstraßen werden im ganzen Land Umgehungsstraßen angelegt, Bahnübergänge beseitigt und sonstige Verbesserungen bezüglich der Beschaffenheit der Straßen vorgenommen.

Moore und Oedland verschwinden

Ein großes Aufgabengebiet liegt auch in der weiteren Förderung des Kulturbaus. In dieser Hinsicht werden auch im kommenden Jahre mit erheblichem Kostenaufwand weitere Bodenverbesserungen, Grundstücksentwässerungen, sowie die Urbarmachung von Mooren und Oedland (insbesondere im schwäbischen Oberland) in Angriff genommen. Dadurch wird die Grundlage für die Ernährung unseres Volkes aus dem eigenen Grund und Boden immer weiter verbessert.

Großes Funkhaus für Stuttgart

Umfangreiche Bauprojekte ergänzen dieses Programm für das kommende Jahr. Unter ihnen steht an erster Stelle die Erstellung eines neuen Funkhauses für den Reichssender Stuttgart, ein Projekt, das schon im Jahre 1933 vom Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda in Aussicht genommen wor-



Wir alle, durch Blut und Boden verwandt, Wir tragen alle dieselbe Not,
Wir pflügen alle dasselbe Land, Wir kämpfen alle mit gleichem Schwert
Wir essen alle dasselbe Brot, Für unseren Acker, für Hof und Herd

Der Pariser Generalstreik abgeblasen

Verkehr wieder normal — Transportarbeiterstreik dauert noch an

den ist. Das Junghaus, das in seiner großzügigen Planung auch vom Führer und Reichsführer genehmigt wurde, wird als ebenso repräsentativer wie modern eingerichteter Bau an einem vorzüglich gelegenen Platz Stuttgart gebaut werden und damit eine weitere Lebenswichtigkeit der Hauptstadt des Schwabenlandes bilden.

Stuttgart baut neue Jugendherberge

Der überaus starke und immer sich steigende Zustrom von jugendlichen Ferienreisenden in die Stadt der Auslanddeutschen macht ferner die Erstellung einer neuen großen Jugendherberge zum dringenden Bedürfnis. Die Stadt Stuttgart hat dafür bereits einen erheblichen Betrag bereitgestellt, so daß mit der baldigen Inangriffnahme gerechnet werden darf. Der Bau einer Lehrerschule in Ehlingen ist ebenso nötig. Auch hier genügen die alten Räumlichkeiten den Anforderungen der heutigen Zeit nicht mehr. Dazu kommt die Erstellung einer neuen Bauerschule der HJ, die bisher auf dem Schloß Solitude bei Stuttgart in ziemlich eingezengten Räumlichkeiten untergebracht war. Gerade diese Schule ist für die Heranbildung der gesamten Führerschaft der HJ des Gauebietes besonders wichtig und wird daher auch zweckentsprechend ausgebaut sein.

Zahlreiche Erweiterungsbauten

Außer diesen im einzelnen genannten Vorhaben sind noch zahlreiche andere geplant oder in der Durchführung begriffen. Sie sollen der Wissenschaft und der Volksgesundheit dienen. So wird zum Beispiel die Technische Hochschule Stuttgart durch umfangreiche Erweiterungen vervollständigt, eine neue Frauenklinik in Tübingen erstellt, die zugleich mit den neuzeitlichsten Einrichtungen versehen wird. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß der Aufwand für diese notwendigen Bauprojekte in die Millionen geht. Mit der Verwirklichung dieser Vorhaben wird der Gau Württemberg-Hohenzollern auch im Jahre 1938 an der Verbesserung der Lebensgrundlagen unseres Volkes zu seinem Teil tatkräftig arbeiten.

Vorwärts für Deutschlands Zukunft

Fortsetzung von Seite 1

maßen, zeigen, daß Deutschland in feindlicher Arbeit und selbstlosem Bestreben sich zur achtunggebietenden Großmacht emporgerungen hat. Mehr als einmal hat der Führer Europa den Frieden gewahrt. Ein hartes Herz ist zur besten Sicherung aller Kriegsgelüste geworden. Wohl hat die deutsche Nachrüstung Aufsehen und Erstaunen in der Welt hervorgerufen. Nachdem aber unser Volk bis 1935 völlig abgerüstet war und kein anderer Staat diesem Beispiel folgte, mußte Deutschland zur Erhaltung seiner Existenz seine Grenzen wieder schließen.

Das Deutschland von innen sehen wir am besten in den Schlussworten der Führer-Proklamation auf dem Parteitag der Arbeit: „Der Vertrag von Versailles ist tot! Deutschland ist frei! Der Garant unserer Freiheit ist unsere eigene Wehrmacht!“ Alle Haken rauchen die Hämmer drohnen. Arbeiter der Strenge und der Faust weitfeiern in ihren Versammlungen. Der Vierjahresplan wird Deutschland völlig unabhängig machen. Straßen und Kanäle entstehen. Unsere Städte werden zu Repräsentanten des Reiches. Kunst und Wissenschaft wird gefördert wie in keinem anderen Lande. Deutschland hat keine Arbeitslosen und Hungernde mehr, dafür Arbeitermangel. Einig und vertrauensvoll blickt ein ganzes Volk zu seinem Führer auf, der mit stolzer Freude erklären konnte: „Es ist endlich entstanden das germanische Reich deutscher Nation!“

Wenn es notwendig wurde, daß unsere Genossen gegen eine Sexualpest einschreiten mußten, die katholische Ordensgesellschaften duldeten, so ist dies ein Akt der Souveränität und des Anstandes. Wenn weit über 1000 verachteter Fälle verhandelt wurden, so sind diese Schwärze keine Einzelfälle mehr. Keinem Menschen aber steht das Recht zu, heraus eine „Einschränkung der religiösen Freiheit“ zu sehen, wie es manche Zeitgenossen deuten möchten. Die Mitkämpfer unseres Führers, die in jahrelanger, mühsamer und opferreicher Arbeit ein Volk wieder zur Selbstbestimmung geführt haben, erkennen Gut und Böß klarer, als viele andere, die dem Treiben gottleugnerischer Marxisten und Kommunisten tatenlos zusehen. In der praktischen Nächstenliebe, dem deutschen Winterhilfswerk, beweist unser Volk, daß es höhere, innere Werte besitzt als seine Verleumder.

Wenn der deutsche, arbeitende Mensch in klarer Erkenntnis des Möglichen nun an der Schwelle eines neuen Jahres steht, so muß ihn das stolze Gefühl überkommen, Ritzgealter einer wahrhaft großen Zeit zu sein. Gewaltiges ist in den vergangenen Jahren geschaffen worden, vieles ist noch zu tun. An jedem Einzelnen liegt es, menschliche Mängel zu beseitigen. Leuchtendes Beispiel uns allen ist der erste Arbeiter unseres Volkes, Adolf Hitler. Ein ganzes Volk erhebt in diesen Stunden seine Hände und grüßt den Mann, dem wir Ehre, Freiheit und Brot verdanken. Unter Dank an ihn soll darin bestehen, daß im kommenden Jahr die deutsche Nation nur noch einig und gläubiger hinter dem Führer steht.

Paris, 30. Dezember. Der Generalstreik bei der Pariser Verkehrs-Gesellschaft und in den öffentlichen Betrieben wurde kurz nach 5 Uhr früh abgeblasen. Der Aufforderung zur Beendigung des Streikes ist in allen Pariser öffentlichen Betrieben Folge geleistet worden. Die U-Bahnlinien wurden allerdings mit einiger Verspätung wieder in Betrieb gesetzt. In den frühen Morgenstunden verlief auch der Autobusverkehr wieder normal. Die Straßeneinigung wird ebenfalls wieder in vollem Umfang durchgeführt. Dagegen hält der Transportarbeiterstreik nach wie vor an. Auch am Donnerstagmorgen mußte der Zeitungsvortrieb und die Belieferung der Pariser Zentralmarchallen durch Militärkraftwagen durchgeführt werden.

Offensichtlich hatte die Erklärung der Regierung, daß sie fest entschlossen sei, das ordnungsgemäße Funktionieren der wichtigsten öffentlichen Betriebe sicherzustellen, bei den verantwortlichen Gewerkschaften starken Eindruck gemacht. Die eigentlichen Verhandlungen mit der Regierung werden erst jetzt beginnen, da Ministerpräsident Chamberlain an seinem Entschluß, jeden Empfang von Abordnungen bis zur Wiederaufnahme der Arbeit abzulehnen, festgehalten hat. Die Verhandlungen wurden daher ausschließlich

mit dem Innenminister geführt. Sie dauerten die ganze Nacht an und gestalteten sich ziemlich schwierig. Hinzu kam, daß eine Verschärfung in der Streiklage drohte, da noch am Mittwochabend die Metallgewerkschaft sich mit den Streikenden solidarisch erklärt hatte.

Welche bei allem traurigen Ernst geradezu grotesken Begleiterscheinungen der Streik im Geleise hatte, zeigte ein Zwischenfall auf dem Friedhof von Montparnasse, wo der Friedhofwächter sich weigerte, die Tore für einen Leichenwagen zu öffnen. Erst als die Leidtragenden das Leberfallkommando riefen, konnte die Beisetzung unter polizeilichem Schutz stattfinden. Den ganzen Mittwoch über trafen in Paris aus der Provinz starke Abteilungen von Mobilgard ein. Aus Breil kamen etwa hundert Offiziere, Mechaniker und Decker der Kriegsmarine an, die in den öffentlichen Betrieben einmarschieren sollten.

In Straßburg haben die Angestellten der Strassenbahn-Gesellschaft am Mittwochabend den Streik beschlossen, falls die durch die Sozialisten Rotverordnungen erfolgte zehnprozentige Lohnföhrung nicht unverzüglich aufgehoben wird.

Ueber 500 Millionen für Kinderreiche

Ausbau des Familienlasten-Ausgleichs — Schon vom dritten Kinde ab monatliche Beihilfe gewährt

Berlin, 30. Dezember. Im kommenden Jahre wird der nächste Schritt zum Ausgleich der Familienlasten getan. Vor allem wird die laufende Beihilfe für die Kinderreichen von bisher 250 Millionen Reichsmark um weitere 270 Millionen erweitert, so daß über eine halbe Milliarde Reichsmark für kinderreiche Familien bereitsteht.

Staatssekretär Reinhardt schreibt über diese, für zwei Millionen Kinder zusätzliche neue Beihilfe, wobei monatlich für jedes 3. und 4. Kind 10 Reichsmark und ab 5. Kind je 20 Reichsmark monatlich gewährt wird, im „S. B.“

Tausende Kinderbeihilfen wurden bis zum 30. September 1937 nur an Sozialversicherungsberechtigten gewährt, deren ungekürzter Lohn nicht mehr als 185 RM monatlich betrug. Mit Wirkung ab 1. Oktober 1937 ist der Kreis der Beihilfeberechtigten vergrößert worden.

Die Vergrößerung des Kreises der Beihilfeberechtigten besteht in zweierlei: 1. Die Grenze für den rohen Lohn ist von 185 RM monatlich auf 200 RM, halbenhalbjährlich festgelegt worden. Dabei ist der im abgelaufenen Kalenderhalbjahr bezogene Lohn auf die nächsten vollen 50 RM, nach unten abzurunden. Beim Vorhandensein von mehr als fünf Kindern unter 16 Jahren ist eine gewisse Ueberschreitung der 200 RM, halbjährlich zulässig. 2. Es werden laufende Kinderbeihilfen von 10 RM monatlich für das fünfte und jedes weitere Kind unter 16 Jahren auch an Nichtsozialversicherungsberechtigten, insbesondere an die kinderreichen kleinen Handwerker, Gewerbetreibenden, Landwirte usw., gewährt, wenn das Einkommen im abgelaufenen Kalenderjahr nicht mehr als 2100 RM betragen hat. Dabei besteht ebenfalls Abminderung des Einkommens auf die nächsten vollen 50 RM, nach unten und Zulässigkeit einer gewissen Ueberschreitung der 2100-RM-Grenze beim Vorhandensein von mehr als fünf Kindern unter 16 Jahren. Eine weitere Voraussetzung für die Gewährung laufender Kinderbeihilfen ist, daß das Vermögen der Eltern und der unter 16 Jahre alten Kinder 50 000 RM nicht übersteigt. Diese Vermögensgrenze erhöht sich um 10 000 RM für das sechste und jedes weitere Kind unter 16 Jahren.

Vor der Vergrößerung des Kreises der Beihilfeberechtigten wurden 10 RM monatlich für 300 000 Kinder gewährt. Durch die Vergrößerung des Kreises hat sich die Zahl der Kinder, für die monatlich 10 RM gewährt werden, auf rund 500 000 Kinder erhöht. Der Antrag auf Gewährung laufender Kinderbeihilfen ist unmittelbar bei dem Finanzamt zu stellen, in dessen Bezirk der Antragsteller zur Zeit der Antragstellung seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hat. Die Kinderbeihilfen unterliegen weder der Lohnsteuer noch einem Sozialversicherungsbeitrag. Sie fließen dem Beihilfeberechtigten ungekürzt zu.

Neujahrsempfänge beim Führer

am 11. Januar

Berlin, 30. Dezember. Die üblichen Neujahrsempfänge beim Führer und Reichsführer werden auch diesmal nicht am Neujahrstage selbst, sondern erst am 11. Januar im Hause des Reichspräsidenten stattfinden, wo der Führer und Reichsführer in den hergebrachten Formen um 12.15 Uhr mittags zur Entgegennahme und Erwidmung ihrer Glückwünsche die hier beglaubigten ausländischen Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger unter Führung ihres Boten,

des apostolischen Nuntius Monsignore Orsenigo, und in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, empfangen wird. Vorher wird der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht die Glückwünsche der Wehrmacht entgegennehmen.

Dr. Goebbels spricht zum Jahreswechsel

Berlin, 31. Dezember. Reichsminister Dr. Goebbels spricht heute von 19 Uhr bis 19.25 Uhr über alle deutschen Sender zum Jahreswechsel.

Der Großangriff auf Teruel

Erfolgreiche Umgehungsmanöver

Bilbao, 30. Dezember. An der Front von Teruel wurde am Donnerstag die Entscheidungsschlacht fortgesetzt, die am Mittwoch mit der Erstürmung der ersten feindlichen Linien erfolgreich begann. Die glänzende Zusammenarbeit aller Waffengattungen verschaffte den nationalen Truppen erheblichen Geländegewinn. Durch geschickte Umgehungsmanöver ist mehreren bolschewistischen Abteilungen der Rückzug abgeschnitten worden; 500 Bolschewisten sind in nationale Gefangenschaft geraten. Die nationale Garnison von Teruel steht weiterhin in stundweiser Verbindung mit General Aranda.

Ueberläufer bestätigen, daß einzelne rote Truppeneinheiten aufgerieben seien. Der Bolschewistenhüpfling Pister läßt mit Maschinengewehren gegen zurückweichende rote Militärbteilungen vorgehen.

Mehrere Pariser Abendblätter melden aus Bordeaux, daß dort der Frachtdampfer „Gedonic“ 2950 Tonnen Waffen und Munition für Sowjetspanien auslud, die auf dem Landwege weiterzuführen werden sollen und als „Landwirtschaftliche Maschinen“ amtlich gemeldet waren.



Die Angriffs-Richtung der Bolschewisten auf Teruel

Die schwarzen Balken und Pfeile zeigen den Druck der roten Uebermacht auf die Besatzung von Teruel. Die weißen Pfeile geben die Richtung des nationalen Gegenstoßes zum Entsatz von Teruel an. Die punktierte Linie veranschaulicht den ungefähren Verlauf der Front vor Beginn der Kämpfe.

(Scheel-Bilderdienst-B.)

Italien begrüßt Kabinett Coga

Rom, 30. Dezember. Zur Neubildung der rumänischen Regierung veröffentlicht die „Informazione Diplomatica“ einen Artikel, in dem u. a. die neuen Männer in Rumänien begrüßt werden, weil viele von ihnen von jeher eine freundschaftliche und offene Haltung gegenüber dem faschistischen Italien eingenommen hätten, besonders während der Sanktionszeit. Das faschistische Italien werde das nicht vermissen. Zum Schluß spricht die Korrespondenz den Wunsch nach einer Politik „konkreter und fruchtbarer Freundschaft gegenüber Italien“ aus.

Regierungskrise in Ägypten

Kairo, 30. Dezember. Durch Meinungsverschiedenheiten zwischen dem 18jährigen König Farouk und dem Kabinett hat sich die innerpolitische Lage in Ägypten in den letzten Tagen erheblich zuspitzen. Dies führte dazu, daß das Kabinett Nahaß Pascha durch königliches Dekret aufgelöst und der Leiter der parlamentarischen Opposition, Mohamed Rahmoud, mit der Neubildung der Regierung beauftragt wurde. Das Aufhebungsdekret begründet die Entlassung des alten Kabinetts mit unbefriedigender Geschäftsführung. Das neue Kabinett soll 15 Ministerposten, darunter einige ohne Amtsbereich, umfassen. Mohamed Rahmoud empfing den Staatssekretär des Innenministeriums, dem er Befehle zur Aufrechterhaltung der Ordnung gab.

Vor der Auflösung des Kabinetts Nahaß Pascha hatte der König die Bildung einer Koalitionskabinett vorgeschlagen, die jedoch abgelehnt wurde. Ein weiterer Vorschlag des Königs, die Punkte der Verfassung, um die der Streit der Parteien geht, einer Kommission zu unterbreiten, wurde zwar grundsätzlich angenommen, dagegen die Zusammenfassung der Kommission abgelehnt, da nur 3 Vertreter des Wafd 18 anderen gegenüberstanden; letztere waren in der Mehrzahl frühere Minister.

Im ganzen Land herrscht vollkommene Ruhe, jedoch ist die politische Spannung auch in der Öffentlichkeit unverkennbar. Eine völlige Klärung ist vor Freitagabend nicht zu erwarten. Es gehen unbestätigte Gerüchte um, wonach am Freitag durch königliches Dekret der Vollzugsausschuß des Wafd und die Blauhemden-Organisation aufgelöst werden soll.

Londons Antwort an Tokio

London, 30. Dezember. Außenminister Eden traf am Donnerstagabend von seinem Weihnachtserurlaub wieder in London ein. Er dürfte sich hauptsächlich mit der englischen Antwort auf die letzte japanische Note beschäftigen. Die Note hat allem Anschein nach in englischen Kreisen zu einigen kleineren Beanstandungen Anlaß gegeben, ohne daß jedoch eine größere Unzufriedenheit ersichtlich wäre. Man erwartet, daß die britische Reklamation des Einganges der japanischen Note kühl aber höflich im Ton sein wird und gewisse Vorbehalte in der Annahme der japanischen Zusicherungen in sich schließen wird.

Die Kämpfe um Schantung

Tsingtau von der Bevölkerung geräumt

Hankau, 30. Dezember. Die noch in der Provinz Schantung stehenden chinesischen Truppen beziehen nunmehr die in monatelanger Arbeit von der Zivilbevölkerung ausgehobenen Stellungen bei Weichien an der Eisenbahn Tsinan-Tsingtau. Am den Zugang zu Tsingtau wird nach chinesischen Pressemeldungen erbittert gekämpft und die Chinesen bieten alles auf, um den japanischen Vormarsch auf Tsingtau aufzuhalten oder zu verzögern. Tsingtau ist inzwischen von 30 vom Hundert der Zivilbevölkerung geräumt worden. Fast alle Ladengeschäfte sind geschlossen und die Straßen sind verödet. Die zerstörerischen Aktionen gegen japanisches Eigentum haben erneut eingesetzt. Ueber der Stadt stehen die Brandwolken von großen Bränden, die an mehreren Stellen ausgebrochen sind.

Moskau geteilt Waffenlieferungen!

Moskau, 30. Dezember. In einer Meldung der „Tag“ aus Hankau wird zum erstenmal offiziell eingestanden, daß die Sowjetunion Kriegsmaterial an China liefert. Diese Lieferungen seien im Vergleich mit denen anderer Staaten wie USA, England und Frankreich „unbedeutend“ und würden auch weiterhin erfolgen.

Englands Rüstungen im Fernen Osten

Strategisches Dreieck Hongkong—Singapore—Port Darwin

Eigenbericht der NS-Press

eg. London, 30. Dezember. Im Zusammenhang mit der augenblicklichen Spannung im Fernen Osten legt man seitens der britischen Militärbehörden zur Zeit alles daran, um Singapur und Hongkong auszubauen. Die englischen Seestreitkräfte in den ostasiatischen Gewässern stützen sich in der Hauptsache auf das große strategische Dreieck Hongkong—Singapore—Port Darwin. Der



Wirtschaft

Schwachste Punkt innerhalb dieses Dreiecks ist Hongkong. In der japanischen Presse verlautet, das England mit Portugal verhandelt, um die Genehmigung zu erhalten, Macao militärisch auszubauen. In englischen Flottenkreisen weist man darauf hin, daß durch eine Zusammenarbeit zwischen Hongkong und Macao jeglicher Schiffsverkehr nach Kanton unterbunden werden könne.

Stalins unerfähhlicher Blutdurst

Massenhinrichtungen führer der Georgier. Tiflis, 30. Dezember. Aus einer in der Tifliser kommunistischen Zeitung „Sargis Wolsa“ veröffentlichten Rede des als „Doktor Stalins“ bezeichneten Parteifunktionsärs veria erzählt die Veffentlichkeit die grauenhafte Mitteilung, daß neben den bereits gemeldeten kommunistischen Funktionären auch zahlreiche hoch angesehene nationalgeleitete georgische Gelehrte, Dichter, Künstler und Politiker, von denen man lange Zeit nichts mehr hörte, erschossen sind. Es wird ihnen üblicherweise „Spionage“, „Verrat“, „Terrorismus“ usw. nachgesagt. Wahr ist nur, daß die Erschossenen ehrlieh für ihr Volk eintraten. Das genügt Stalin, um die Blutr der georgischen Intelligenz zu zerfchlagen.

Politische Kurznachrichten

General Verdagner in Hamburg eingetroffen. Der Oberbefehlshaber der argentinischen Luftwaffe General Verdagner ist gestern als Gast des Reichsluftfahrtministers und Oberbefehlshabers der Luftwaffe zu einem dreimonatigen Aufenthalt in Deutschland in Hamburg eingetroffen.

Gewerksmäßige Bühnenvermittlung. Der Reichsarbeitsminister hat die gewerksmäßige Arbeitsvermittlung, die bisher nur für Kongerietagen und Künstlervermittlung erlaubt war, auch für die Bühnengehörigen zugelassen.

Handelsverkehr Japan—Italienisch Ostafrika. Außenminister Ciano und Botschafter Gotta unterzeichneten gestern ein Zusatzabkommen zum italienisch-japanischen Handelsvertrag, das die Handelsbeziehungen zwischen Japan und Italienisch-Ostafrika regelt.

Wahlrechtsreform in Ungarn. Das ungarische Abgeordnetenhaus hielt gestern eine außerordentliche Sitzung ab, in der Ministerpräsident von Saraghi den von der Partei der nationalen Einheit bereits gebilligten Gesetzesentwurf über die Einführung des allgemeinen und gebräunlichen Wahlrechts einbrachte.

Frankreichs Aufrüstung zur Luft. Der französische Senat behandelte und genehmigte gestern den Haushalt des Luftfahrtministeriums; durch Schwarzmalerei wurden weitere Luftaufbaupläne begründet.

General Miller in Leningrad. Nach politischen Meldungen wurde der aus Paris entführte weistrussische General Miller nach Leningrad gebracht, wo er von Soblin, der sich dort als Agent des militärischen Nachrichtenendienstes unter dem Namen Andrej Dobow befindet, vernommen worden sein soll.

Neues Todesurteil gegen Palästina-Araber. Das britische Militärgericht in Kazereth verurteilte einen Araber wegen Waffenbesitzes zum Tode. Gleichzeitig hat der Oberkommandierende der britischen Truppen ein Todesurteil gegen einen Araber ebenfalls wegen Waffenbesitzes bestätigt.

Neuer deutsch-amerikanischer Freundschaftsvertrag. In Bangkok ist gestern ein neuer deutsch-amerikanischer Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag unterzeichnet worden, der an die Stelle des am 7. April 1928 abgeschlossenen Vertrags tritt und dem Deutschen Reich die Weisbegünstigung im weitesten Umfang zusichert.

Jugendliche Kommunisten in Polen verurteilt. Das vorder Bezirksgericht verurteilte zehn junge Varliner wegen Zugehörigkeit zum kommunistischen Jugendverband zu je zwei Jahren Zuchthaus; einer wurde wegen seines jugendlichen Alters zu einjähriger Unterbringung in einem Erziehungsbaus verurteilt.

Japanisch-sowjetrisches Fischereiabkommen verlängert. Die japanische Regierung gibt die in Moskau vollzogene Unterzeichnung des Fischereiprotokolls bekannt, das die Verlängerung des bisherigen Abkommens um ein Jahr vorsieht. Die Sowjetunion bereitet die Ratifikation des Abkommens schwierigkeiten.

Erweitertes U.S.A.-Marinebauprogramm. Das amerikanische Marineministerium hat ein mehrjähriges Bauprogramm ausgearbeitet, das die Ausrüstung von 10 bis 15 10 000-Tonnen-Kreuzern vorsieht.

Kampfanlage gegen die Wirtschaftsmopolisierung. Der stellv. Justizminister Robert Jackson, einer der engsten Mitarbeiter Roosevelts, trat zum zweiten Male innerhalb einer Woche äußerst heftig

Berühmte Männer, die von uns gingen

Katastrophen, die denkwürdig sind

- 5. Januar: Admiral Paul Schucke, der Mitbeschöpfer und Vorkämpfer der neuen Reichsmarine, im 71. Jahr.
11. März: Scheinping, Generalmusikdirektor, Paul, im 62. Jahr zu Memel.
18. April: Gailwip, Raj von, General der Artillerie a. D., im 85. Jahr zu Neapel.
23. April: Ruhlwein von Rathenow, Oberst, Generalmajor a. D., Stello, Bundesführer des Deutschen Reichskriegesbundes (Ruffkämpferbund) zu Berlin.
23. Mai: Rockefeller, John Davison, amerikanischer Petroleumkönig, im 96. Jahr zu Florida.
7. Mai: Dem deutschen Volk widerfährt durch die Explosionskatastrophe des Luftschiffes „Hindenburg“ in Lakehurst, bei der 32 Menschen, darunter der bekannte Luftschifffahrer Lehmann, ums Leben kommen, ein nationales Unglück.
31. Mai: Das Panzerschiff „Deutschland“ wird auf der Reede von Yokohama in Ruhe und außer Dienst befand, von roten Vandalen, die es bombardieren, wobei 23 Angehörige der Besatzung getötet und 88 verwundet werden.
3. Juni: Roka (Don Emilio), General, Führer der nationalen Armee, verunglückt tödlich durch Flugzeugabsturz im 46. Jahr an der Sissach-Front.
8. Juni: Carlow, Jean, bekannte amerikanische Filmschauspielerin, im 26. Jahr zu Hollywood.
18. Juni: Damerque, Gaston, von 1924 bis 1931 Präsident der französischen Republik, im 78. Jahr in Schweden.
20. Juni: Schachleiner, Albanus, Abt, im 76. Jahr zu Freiburg bei Bad Aibling.
17. Juli: Zollner, D., Wilhelm, General-Inspektor a. D., Vorkämpfer des Reichsfischerbundes, im 77. Jahr zu Düsseldorf.

- 20. Juli: Marconi, Guglielmo, italienischer Erfinder, vorwiegend auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie, im 63. Jahr zu Rom.
3. August: Rixlein, Professor Dr., Friedrich, Gynäkologe, im 67. Jahr zu Bremen.
16. August: Dönbürg-Januschau, Graf von, Kammerherr, konservativer Politiker, im 82. Jahr zu Marconwerder.
18. August: Seeger, Ministerialrat Dr. Ernst, Leiter der Filmabteilung im Propagandaministerium.
30. August: Sandrof, Adele, bekannte Schauspielerin, im 74. Jahr zu Berlin-Charlottenburg.
2. September: Bülle, Generalmajor a. D., Hans, Verteidiger der Feste Boyen im Weltkrieg, im 81. Jahr zu Wiesenburg im Harz.
14. September: Kassaral, Thomas Carriga, erster Präsident des tschechoslowakischen Staates, im 87. Jahr auf Schloss Lana bei Prag.
23. September: Gorth, Stephan von, General der Kavallerie, Bruder des ungarischen Reichsverwesers, im 78. Jahr zu Wien.
7. Oktober: Müller, Renate, bekannte Filmschauspielerin, im 31. Lebensjahr in Berlin.
10. Oktober: Ernst Ludwig II., früherer Großherzog von Hessen, im 69. Jahr zu Darmstadt.
23. Oktober: Strunk, Roland E., Rittermeister a. D., H-Gruppeführer, Journalist und außenpolitischer Berater des Reiches.
9. November: MacDonald, Ramsay, früherer englischer Ministerpräsident, im 71. Jahr an der Reide nach Südamerika.
18. Dezember: Adel, Alfred, bekannter Schauspieler, zu Berlin.
20. Dezember: Ludendorff, General, Reichsdeutsches größter Feldherr des Weltkrieges, im 72. Jahr zu München.
21. Dezember: Kelllogg, Frank B., amerikanischer Staatsmann und Diplomat, im 69. Jahr.

den monopolistischen Tendenzen in der amerikanischen Wirtschaft entgegen: allgemein wird diese erneute Kampfanlage als Zeichen des unbeeingbaren Willens zur Fortführung des seitherigen Aufwches betrachtet.

Senat lehnt Wiedereröffnung der „Grzo“ ab. Der Finanzsausschuss des französischen Senats hat mit 18 gegen 3 Stimmen den Gesetzesentwurf über eine Wiedereröffnung der Barriere Weltanstellung im Jahre 1938 abgelehnt.

Der eigene Name am Kriegerdenkmal

Erschütterndes Erlebnis eines Heimkehrers. Eigenbericht der NS-Pressen. Am 30. Dezember. Eine ebenso selbstame wie erschütternde Feststellung mußte ein Warendorfer Einwohner machen, der während des Weltkrieges in russische Kriegsgefangenschaft geraten war und 23 Jahre lang als vertrieben galt. Als er jetzt überraschend in die Heimat zurückkehrte, fand er tief bewegt vor dem Kriegerdenkmal des Ortes, das unter den zahlreichen Gefallenen auch seinen Namen trug.

Hilfsberger, wie der Heimgesetzte heißt, war nach seiner Gefangenahme nach Sibirien gebracht worden, wo er später längere Zeit Verwaltung von drei Gütern war. In diesem Jahre verließ er seinen Aufenthaltsort in Sibirien und legte Hunderte von Kilometern zurück, ehe er die nächste Eisenbahnstation Duff erreichte. Von hier ging die Reide nach Woskau, wo ihm die Sowjetbehörden seine gesamten Ersparnisse abnahmen. An der Sowjetgrenze wurde Hilfsberger später ebenfalls noch mehrere Tage zurückgehalten. Die sowjetrussischen Grenzbehörden benutzten diese Zeit, um ihn völlig auszulplündern. Sie nahlen ihm seinen Anzug, seinen Schapsel und alle übrigen Sachen, so daß er in Warendorf von den Konsulatsbehörden erst neu eingekleidet werden mußte. Die Stadterhaltung von Warendorf handigte dem Heimkehrer leicht eine Geldsumme aus, so daß vorläufig für ihn gesorgt ist. Gleichzeitig erhielt er Anweisungen auf Lebensmittel.

Württemberg

213 000 RM. sammelte die NS

Stuttgart, 30. Dezember. Die letzten Ergebnismeldungen der 3. Reichsstraßenbauverwaltung für das Württemberg des deutschen Volkes sind nun aus den Kreisen unseres Landes auf der NSB-Verwaltungsebene eingegangen. Unermüdlich haben sich überall die Hitler-Jungen und Pimpfe, die NS-Mädels und Jungmädels eingekiegt. Nahezu 1 Million Abzeichen wurden in der letzten Sammlung vor Weihnachten verkauft. 213 575,52 RM. sind als NSB-Spende eingegangen.

Neujahrseinfest des Landesbauernführers

Stuttgart, 30. Dezember. Mit besonderer Freude kann ich an der Jahreswende feststellen, daß Württembergers Landvolk in dem zurückliegenden Jahr mit gesteigerter Kraft und in rastloser Arbeit seinen Teil zur Erreichung der Nahrungsfreiheit beigetragen hat. Wir alle dürfen auf die bisherigen Leistungen der Landwirtschaft im Rahmen der Erzeugungsfähigkeit innerhalb unseres Landes mit Recht stolz sein.

Die restlose Unabhängigkeit in der Ernährung unseres Volkes verlangt, daß wir pflichtbewußt in das Jahr 1938 eintreten. Ich bin der festen Überzeugung, daß das württembergische Landvolk — jeder Einzelne an seinem Plage — seine Pflicht tut. Vor allem muß sich auch der

Verbraucher auf die Erzeugungsmöglichkeiten der heimischen Landwirtschaft einstellen und die erzeugten Nahrungsmittel sparsam und richtig verwenden.

Schwäbische Bauern und Landwirte, die Ihr für Eure Schaffensfreudigkeit, Euren Fleiß, Eure Zähigkeit, Eure Sparsamkeit und Eure Berufswürdigkeit im Reich bekannt seid, kämpft mit entschlossenem Willen im Jahre 1938 weiter für die Nahrungsfreiheit des Volkes!

Wietigheims große Baupläne

Wietigheim, 30. Dezember. In der letzten Ratsherrensitzung des alten Jahres wurde das Bauprogramm für 1938 bekanntgegeben. Auf dem Gebiete des Wohnungsbauwes sollen von der Stadt und der Gemeinnützigen Baugenossenschaft zwölf Volkswohnungen zur Miete und 26 Volkswohnungen als Eigenheime erstellt werden. Außerdem bauen die Deutschen Einsteckwerke zwanzig und die Stadt zwei Siedlungshäuser. Die Kosten eines Volkswohnungshauses stellen sich einschließlich Bauplatz und Erziehung auf 6500 RM. Das Bauprogramm umfaßt ferner den Bau einer vierklassigen Volksschule in der Sandriedlung und einer Schneinemaschinenfabrik für die RWL. Das Hauptprojekt aber ist der Bau eines Sammelerschulgebäudes für die Oberschule, Gewerbeschule und Mädchennmittelschule. Dieses Gebäude soll einen Feierraum für tausend Personen und Räume für die Stadtbibliothek enthalten. Wietigheim zählt am 1. Dezember 8509 Einwohner gegenüber 8267 zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Viborch, 30. Dezember. (Ein Schaf verloren, drei wiedergefunden.) Im Muttensweiler Gemeindegeld fanden Waldarbeiter ein Schaf, das zwei Dämlein zur Welt gebracht hatte. Das Schaf hatte sich beim Eintreiben unbemerkt von der Herde entfernt und war später vermisst worden. Der Schäfer war freudig überrascht, daß er nun für das verlorene Schaf drei Tiere zurückerhielt.

Wuppertal, 30. Dezember. (Zum Gutswarhalter des Führers berufen.) Aderbauern Anton Weingart ist vom Landesbauernführer zum Gutswarhalter für das Gut des Führers auf dem Oberjalsberg vorgeschlagen worden. Weingart, der aus einer Bauernfamilie im Weinsamt, wird mit Beginn des neuen Jahres die Verwaltung des Gutes auf dem Oberjalsberg übernehmen.

Schwäbische Chronik

In der Spießinget Modellfabrik Gustav Böhler geriet der 23jährige Edwin Meiz mit der rechten Hand in eine Farmierschneidemaschine. Vier Finger wurden ihm abgehaknit.

Ein Kevierförster aus Biffingen a. R. (Rt. Wm.) beobachtete zwei wildernde Wollschunde. An demselben Abend fand er im Konetal Etüde von gestriemen Regen. Die Hundebesitzer konnten noch nicht ermittelt werden.

Nachdem, wie gemeldet, in Heilbronn ein Kader 24 Fühner des Bergmeisters Wilhelm Trunt getötet hat, wurde auch Bergmeister Bender auf dieselbe Weise geschädigt. Vier geschädigte der blutigeren Geleite 17 Fühner.

Durch die Kameradschaft und Umsicht eines Hilfsvereinbegrüßenden in Böttingen konnte ein Wilderer und Schlingenscheiter gefast und bestraft werden. Der Kreisgerichter Württemberg-Weß ließ dem Schädigen eine Belohnung von 100 RM. übergeben.

Im Alter von 79 Jahren ist der Ehrenbürger von Kildorf (Kreis Heilheim), Oberlehrer i. R. Friedrich Möhrle, in seiner Heimat Kreßfeldingen gestorben. Möhrle konnte auf eine 30jährige erfolgreiche Lehrtätigkeit als Schuldvorstand der Kildorfer Schule zurückblicken.

Bei einer in Groglingen (Kreis Marzbergheim) abgehaltenen Weinbergtreibtag wurden 99 Hosen zur Strede gebracht.

Bei Arbeiten im Kaiserwald bei Sigmaringen wurde der Holzhauer Friedrich Fedlich, Vater von vier Kindern, von einem herabstürzenden Buchsenast getroffen und erlitt schwere Verletzungen.

In den letzten Tagen trat in Weidenburen ein etwa 80 Jahre alter Betrüger auf, der sich als Stromgelassefficker für die Oberschwäbischen Elektrizitätwerke ausgab und Geld einzuliehe wollte. In einem Fall gelang ihm der Betrug. Nach dem Löter wird gefahndet.

In Flacht (Kreis Leonberg) fürzte der 39-jährige Mechanikmeister Karl Roeloff vom Scheuenobend ab. Er ist seinen schweren Verletzungen im Kreisankenhause erlegen.

In dem Brand in der Kitchhammerstraße in Gmüngen (Kreis Ludwigen) wird bekannt, daß der Gebäude- und Fahrnischaden etwa 20 000 RM. beträgt. Durch den Einbruch des abgebrannten Dachstuhl sind die Geräte der darunter befindlichen Sammelstelle zerstört worden.

Der in Göttingen verhaftete Adolf Stengel hat bis jetzt sechs Einbrüche eingestanden. Der Einbrecher fuhr jedesmal im eigenen Auto an den Schauplatz seiner Diebstähle.

Handel und Verkehr

Kaufverträge & Babes AG. Stuttgart umgründet. Eine an G.V. beschloß die Umwandlung der Gesellschaft in eine Kommanditgesellschaft. Die Aktionäre erhalten eine Abfindung von 105 v. G. des sich nach Durchführung des Zusammenlegungsbeschlusses ergebenden Kennwertes ihrer Aktien. Persönlich haftender Gesellschafter ist Direktor Fritz Bentz, außerdem sind zwei Kommanditisten mit einer Kostsumme von 15 000 RM. vorhanden.

H. H. Wolf AG, Heilbronn, aufgelöst. Die Gesellschaft, die mit einem RM. von 400 000 RM. ausgestattet war, beschloß die Auflösung. Die Gesellschaft war eine Familiengesellschaft der Textilbranche, die in den letzten Jahren erfolgreich gearbeitet und je 4 v. G. Dividende bezahlt hatte. Die Bilanz für das Geschäftsjahr 1936/37 schloß mit einem Gesamtgewinn von 26 233 RM. Die Gesellschaft betrug rund 100 Mann.

Stuttgarter Schlachtochmarkt vom Donnerstag, 30. Dezember

Kauftrieb: 45 Ochsen, 66 Bullen, 45 Räder, 52 Färken, 558 Räder, 327 Schweine. Preise: Für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in Pf.: Ochsen a) 41—44, b) 38—40; Bullen a) 39—42, b) 35—38, c) 33; Räder a) 40—42, b) 38 bis 37, c) 25—28, d) 20—24; Färken a) 41—43, b) 37—39; Räder (Enderklasse nicht notiert). Andere Räder a) 60—65, b) 55—59, c) 41—40; Schweine a) 53,5, b) 51 und 53,5, c) 52,5, d) 49,5, e) —, f) —, g) 52,5—55,5, g) 2) —, h) 51,5. Marktverlauf: a-Räder, o- und b-Ochsen, Bullen, Färken zugehelt, Handel in den übrigen Marktflächen ruhig, Räder ruhig, Schweine zugehelt.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren vom 30. Dezember. Ochsenfleisch 1) 75 bis 78, Bullenfleisch 1) 72 bis 75, Raderfleisch 1) 70 bis 75, 2) 56 bis 63, 3) 48 bis 52, Färkenfleisch 1) 75 bis 78, Kalbfleisch 1) 86 bis 97, 2) 70 bis 80, Hammelfleisch 1) 80, Schweinefleisch 1) 78, Marktverlauf: Ochsen, Bullen- und Färkenfleisch ruhig, Raderfleisch langsam, Kalbfleisch ruhig, Hammelfleisch langsam, Schweinefleisch lebhaft.

Spielplan der Württ. Staatstheater

Großes Haus. Samstag, 1. Januar: Ruber Miete: „Uubla“, Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr. Sonntag, 2. Januar: AM 11 8: „Rissau“, Anfang 19.30 Uhr, Ende nach 22.15 Uhr. Montag, 3. Januar: Geschlossen. Dienstag, 4. Januar: Ruber Miete: „Schwabe“, Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.15 Uhr. „Dob, Kulturgem. 38: „Dobell“, Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.30 Uhr. Mittwoch, 5. Januar: Dob, Kulturgem. 40: „Rosanna“, Anfang 20 Uhr, Ende nach 23 Uhr. Donnerstag, 6. Januar: A 8: „Der tolle Herr von Wallenberg“, Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.30 Uhr. Freitag, 7. Januar: C 10: „Kanon der Kat“, Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr. Samstag, 8. Januar: 15 10: „Uubla“, Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr. Sonntag, 9. Januar: Ruber Miete: „Wida“, Anfang 19.30 Uhr, Ende 22 Uhr. Montag, 10. Januar: Geschlossen!

Kleines Haus. Samstag, 1. Januar: Ruber Miete: „Schwabe“, Anfang 17.15 Uhr. „Ruber Miete: „Guter Mäcker“, Anfang 19.30 Uhr, Ende nach 22 Uhr. Sonntag, 2. Januar: Ruber Miete: „Dob, Kulturgem. 38: „Dobell“, Anfang 19.30, Ende 22.15 Uhr. „AM 11 8: „Don Carlos“, Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.15 Uhr. Montag, 3. Januar: B 11: „Der Durcheinander“, Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr. Dienstag, 4. Januar: Dob, Kulturgem. 40: „Rosanna“, Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr. „Gugel-Dillensacker“, Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr. Mittwoch, 5. Januar: F 11: „Parliörche 18“, Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr. Donnerstag, 6. Januar: Dob, Kulturgem. 41: „Der tolle Herr von Wallenberg“, Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr. Freitag, 7. Januar: D 9: „Guter Käsen“, Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr. Samstag, 8. Januar: Ruber Miete: „Schwabe“, Anfang 17.15 Uhr. „Ruber Miete: „Guter Mäcker“, Anfang 19.30, Ende nach 22 Uhr. „Dob, Kulturgem. 38: „Dobell“, Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr. Sonntag, 9. Januar: Ruber Miete: „Schwabe“, Anfang 17.15 Uhr. „Ruber Miete: „Guter Mäcker“, Anfang 19.30 Uhr, Ende 22 Uhr. Montag, 10. Januar: Dob, Kulturgem. 42: „Rader von Konstantin Zeller“, Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.

1938 - ein Jahr gewaltiger Planungen

Die Gauleiter berichten über die großen Projekte der Partei / Neue Straßen, neue Kanäle, große Siedlungsvorhaben, Erschließung deutscher Rohstoffvorkommen, zielbewusstes Schaffen auf allen Gebieten des deutschen Lebens

Gauleiter Wagner, Gau Baden:

Großbauten werden errichtet

Karlsruhe, 31. Dezember.

Die Frage nach dem größten Projekt in Baden läßt sich nicht mit einem Wort beantworten. Am einen Begriff von dem neuen Werden des Landes zu geben, seien hier einige der bedeutendsten Maßnahmen skizziert, die sich in organisierter Weise ergangen und die teils im Angriff genommen, teils weiter- oder zu Ende geführt werden.

Baden ist im In- und Ausland bekannt als das klassische Weinland. Es tut alles, seinen Gärten noch mehr zu bieten. Die Reichsautobahn wird weitergeführt, zunächst bis Baden-Baden, später vielleicht bis Basel. Die Schwarzwaldhochstraße wird weiter ausgebaut. Für Baden-Baden sind weitgesteckte Baupläne in Vorbereitung, die eine durchgreifende Sanierung der Kurstadt zum Ziele haben. Das zweite Weltbad des Landes Badenweiler, hat seinen Einrichtungen ein Thermalportbad hinzugefügt. Die historisch und künstlerisch wertvollen Schlösser des Landes werden in großem Umfang erneuert. Wirtschaftlich von großer Bedeutung ist die Fertigstellung der gewaltigen Rheinbrücken bei Rastatt und Speyer.

Drei Erbhöfedorfer entstehen

Der neue Staat hat von Anfang an alles Erdenschätze getan, die jenseit der Reichsgrenze Baden zu verbreitern. Große Meliorationsarbeiten wurden bereits beendet, ein Großprojekt, die Räder-Neusch-Korrektion läuft zurzeit. Hier ist auch die Errichtung neuer Erbhöfedorfer erwähnt, eines mit etwa 25 Erbhöfen entsteht auf dem Schindelberg bei Bruchsal, wo bis zum Dreißigjährigen Krieg ein Dorf stand; eine Erbhöfedorfer mit etwa 15 Stellen wird auf Gemarkung Billingen errichtet, eine mit 10 Stellen auf Gemarkung Stellingen. Der Obstand wird ständig vergrößert. Abtransport und Transport verbessert. Es mag nicht unerwähnt bleiben, daß auf der Staatsbahn Schienenbahn ein badisches Geschäft im Werden ist, das sich der Aufgabe eines unabhängigen badischen Warenverkehrs widmet.

Sofortprogramm für die Hochschulen

In Erkenntnis seiner Verpflichtungen aus dem Vierjahresplan werden die im Baden schulmerdenden Werte - es handelt sich u. a. um recht

Die NSDAP - Motor für den Fortschritt

1937 ist zu Ende gegangen. Das fünfte Jahr der neuen Zeit, der nationalsozialistischen Glaube und Gestaltungswille die Bahn brach, liegt hinter uns. Es ist vieles erreicht worden. Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, der Wirtschaft, der Politik hat der promethäische Geist der Bewegung die Dinge vorwärtsgetrieben, Probleme wurden gelöst, die eine andere, weniger gläubige, weniger tatkräftige Zeit für unlösbar gehalten hätte. Werke sind mit der Kühnheit sonatistischer Wollens in Angriff genommen worden, von denen noch fernste Geschlechter voll Achtung sprechen werden.

Nationalsozialistischer Tatwille kennt keinen Stillstand. So wendet sich an der Schwelle des neuen Jahres der Blick schon wieder zukunftswärts. Gewaltige Projekte harren ihrer Verwirklichung, Gigantenarbeit ist zu tun. Der Vierjahresplan - Kristallisationszentrum neuer Wirtschaftsenergien - fordert vollen Einsatz. Überall in den Dörfern und Städten stehen lunge unerschöpfte Kräfte bereit, wachgerufen von der Revolution von 1933.

Neues, Stärkeres, Besseres formt sich in allen Regionen des nationalen Lebens. Dank der nimmermüden vorwärtsdringenden Initiative der Führerschaft der Bewegung. Und wenn hier deutsche Gauleiter ihre Ziele und Pläne für das neu anbrechende Jahr umreißen, o klingt hinter ihren Worten das Schimmern der Brüdenbauer, der Lärm der tausend Behelfsmaschinen auf den Autobahnen und in den Tunneln der Kanäle, das Surren und Dröhnen der Generatoren, die brausende Melodie des Schaffens. Männer, die mitten im Wirbel der Arbeit stehen, die vom Führer des Reiches ihre ehrende, verantwortungsvolle Aufgabe übertragen bekamen, sprechen über die Projekte des Jahres 1938 in ihren Gauen. In diesen großen, weit in die Zukunft greifenden Plänen spiegelt sich am ausdruckvollsten die aktivistische Seele der Bewegung.

detaillierte Erzvorkommen - erschlossen. Der Ausbau des Oberrheins sowohl als Wasserstraße wie als Quelle elektrischer Energie zählt zu den größten Aufgaben der kommenden Jahre.

In der Linie der großen kulturellen Tradition des Oberrheins liegt der Ausbau der Hochschulen. An der Technischen Hochschule Karlsruhe wird zurzeit ein Sofortprogramm aufgearbeitet, durch das sie auf den neuesten technischen Stand gebracht werden soll. An dem in Heidelberg entliegenden Klinikenort dürfte bald mit den Arbeiten für die Universitätsklinik begonnen werden. Die Universitäts- und Freiburger Universitäts wird bedeutend erweitert.

Oberfeldern zu erwarten, welche den 6000 Siedlern, sowie den Fachkräften des Gaus eine wichtige Ausbildungstätte sein wird. Die Schule ist verbunden mit einem Universitätsinstitut für Bienenkunde und Kleintierzucht.

10 000 Arbeiter werken auf den Straßen des Führers

Eine besondere Bedeutung hat der Gau Hessen-Nassau, in welchem der Führer mit dem ersten Spatenstich den Bau der Reichsautobahnen eröffnete, durch die sechsstündige Einzelfahrt wichtiger Reichsautobahnen erhalten. Die Strecke Frankfurt/Rhein - Köln wird im Jahre 1938 mit äußerster Beschleunigung vorgezogen werden, um das Ziel: die Schaffung des sogenannten inneren Reichsautobahnringes Berlin - Hannover - Köln - Frankfurt/Main - Saarbrücken - Stuttgart - München - Nürnberg - Dresden - Berlin in kürzester Zeit zu erreichen. Einen Teil dieses Ringes stellt die Strecke Frankfurt/Main - Limburg - Rastatt und Dierdorf dar. Rund 5 000 000 m³ Erdmassen, rund 300 000 m³ Beton, rund 500 000 m³ Fahrbahnbedeckung werden im kommenden Jahr auf der Röhler Strecke herzustellen sein, um die Fertigstellung des ersten deutschen, inneren Autobahnringes im Jahre 1939 zu erreichen. Rund 6000 Arbeiter werden hier diese Leistung vollbringen müssen.

Die Arbeiten zwischen der Wiesbadener Straße und der Kreuzung der Straße Frankfurt/Rhein - Köln mit der Straße Frankfurt/Rhein - Heidelberg und ihre Fortsetzung in Richtung Käfertal bis zur Röhler Landstraße werden gleichfalls im Jahre 1938 aufgenommen werden. Der Bau der bei Kestrich notwendigen Raubdrücke wird im Frühjahr kommenden Jahres begonnen. Am Rhein-Rainischen Luftschiffhafen werden die beiden sich freuzenden Autobahnlinien durch eine großzügige Kleinfeldlösung miteinander verbunden werden. Der Rhein-Rainische Luftschiffhafen wird mit einer Anschlußstelle an der Straße Frankfurt/Rhein - Darmstadt für den Luftschiffhafen und an der Straße Frankfurt - Köln für den Flughafen ausgestattet werden. Im Geländebereich werden im Jahre 1938 rund 10 000 Arbeiter unmittelbar am Bau der Reichsautobahnen tätig sein.

Gauleiter Sprenger, Gau Hessen-Nassau:

Siedlungsland für neue Bauern

Frankfurt am Main, 31. Dezember

Auch im Jahre 1938 wird der Gau Hessen-Nassau im Kampf um die Prosperität des deutschen Volkes in vorderer Front stehen. Das nationalsozialistische Meliorations- und Siedlungsprogramm wird konsequent weitergeführt. Die Arbeiten sind in 32 Gemarkungen mit einer Kulturläche von rund 163 000 Hektar im Gange. Für das Jahr 1938 sind bereits Meliorationsarbeiten im Werte von 900 000 RM, mit 100 000 Tagewerken finanziert. Weitere derartige Arbeiten im Höhe von 1 500 000 RM, mit 160 000 Tagewerken sollen in Angriff genommen werden. Es handelt sich dabei in der Hauptsache um Entwässerung von Sumpfgeländen, Kultivierung von Leckland, Verbesserung und Entwässerung alten Kulturlandes, um die Kultivierung von Dehnungen, Regulierung von Wasserläufen und die Herstellung von Wegen.

Bei der Durchführung der Feldbereinigung sind weitere 20 000 Tagewerke zu erwarten. Außerdem sind für die Durchführung ähnlicher Meliorationen im Rahmen des Meliorations- und Siedlungsprogrammes 32 Reichsarbeitsdienststellen eingesetzt. Diese 32 Reichsarbeitsdienststellen werden das große Werk weiter fördern helfen, und schätzungsweise 300 000 Tagewerke im Jahre 1938 leisten können.

In 15 Gemarkungen mit 6430 Hektar Kulturland wird im Jahre 1938 die Feldbereinigung abgeschlossen. Damit sind seit Herbst 1935 insgesamt 97 Gemarkungen mit rund 60 000 Hektar Kulturland bereinigt und neu aufgeteilt. Bei diesen Maßnahmen werden rund 13 000 Hektar Siedlungsland gewonnen und in Bauernhand übergeführt. Zu den Neubauernhöfen und -Weilern Riedrode, Hofengarten und Allmendfeld kommen als neue Erbhöfedorfer im Jahre 1938 hinzu das Erbhöfedorf Hessehaus mit 26 bis 30 Bauernhöfen, ein Neubauernhof am Kammerhof bei Beeheim mit 25 Bauernhöfen, ein Erbhöfedorfer bei Hoppenheim mit 10 Bauernhöfen.

Hundertprozentige Ertragssteigerung durch Frankfurts Abwässer

Besondere Bedeutung wird das große Projekt zur landwirtschaftlichen Verwertung der Abwässer der Stadt Frankfurt am Main erlangen. Die Abwässer der Stadt Frankfurt, die heute noch den Main verschmutzen, sollen in das Gebiet der Herzprung, Koban und Bieber gepumpt werden. Durch sie können 12 000-14 000 Hektar Land bereinigt und dadurch in ihren Erträgen um über 100 Prozent gesteigert werden. Die Abwässer sollen durch eine 10 Kilometer lange Druckrohrleitung in das Riefelgebiet gepumpt werden. Die Ausführungszeit erstreckt sich auf zweieinhalb Jahre; es sind rund 2 160 000 Tagewerke zu leisten. Diese Maßnahme wird für das betroffene Gebiet eine vollkommene Wandlung der Struktur in der Landwirtschaft bedeuten. Dort wird es dann möglich sein, wieder einen gesunden Bauernstand zu erhalten und auf demselben Boden das Brot zu erzeugen, dessen wir dringend bedürfen. Daneben steht nach wie vor das Wohl des deutschen Arbeiters im Mittelpunkt unserer Gedanken. Ihm in der Planung jedes Lebensstandards behilflich zu sein, ist Pflicht

und verantwortungsvolle Aufgabe. Auch dieser Förderung kommt die Partei weitgehendst durch die Verwirklichung des Siedlungsgebändens entgegen. Im Jahre 1938 wird die Arbeit des Gauheimstättenamtes Hessen-Nassau im Arbeiterwohnstättenbau vorwiegend auf den Bau von Heimstättenwohnungen gerichtet sein. Im Frühjahr 1938 wird der Hauptbauplan der Großsiedlung Zepelinheim begonnen werden, die im endgültigen Ausbau circa 1000 Wohneinheiten umfassen wird. Diese am Weltflughafen und im Schnittpunkt zweier Autobahnen gelegene Großsiedlung wird eines der interessantesten Projekte des modernen Siedlungsweßens sein.

In dem Industriegebiet des Gaus sind weitere Großsiedlungen in Vorbereitung. Die mit 400 Stellen fertiggestellte bzw. im Bau befindliche Dorfsiedlung in Riefelheim wird im kommenden Jahre abgeschlossen. In der Umgebung von Riefelheim befinden sich zwei weitere Großsiedlungen für die Opel-Arbeiter in Vorbereitung. Für die Industriezone der Städte Darmstadt, Mainz, Wehlart und Worms werden teils begonnene Siedlungen weitergeführt, zum Teil befinden sich neue Projekte in Planung. Zum Frühjahr des kommenden Jahres ist auch die Fertigstellung der im Koban bereits vollendeten Siedlungsschule

Gauleiter Florian, Gau Düsseldorf:

Billige Volkswohnungen für Sacharbeiter

Düsseldorf, 31. Dezember.

Die großen Aufgaben, die der Vierjahresplan gestellt hat, werden im Gau Düsseldorf ein beträchtliches Stück ihrer Lösung näher gebracht werden. Wiederholend steht die Sorge um die Beschaffung genügender Volkswohnungen im Vordergrund unserer Arbeiten.

Vor wenigen Wochen wurde auf Veranlassung des Rates für deutsche Roh- und Werkstoffe in Zusammenarbeit mit der Partei die Rheinische Kunzleide-W.G. in Krefeld gegründet. Die neue Fabrik wird auf einem bereits angekauften Gelände von 250 000 Quadratmeter in der Nähe des Krefelder Hafens errichtet, wobei das zur Verfügung stehende Grundstück eine Vergrößerung des Werkes des vorerst geplanten Ausbaues zuläßt. Das Unternehmen, das mit einem Kapital von 15 Millionen Reichsmark arbeiten wird, soll Viskosefaser herstellen und zunächst eine Jahresleistung von 3 bis 3,5 Millionen Kilogramm aufweisen. Daneben wird eine Reihe von Sondergarnten hergestellt, die den Bedürfnissen der hiesigen Kunstfaserindustrie entsprechen.

Reichsautobahnlinie hilft der Industrie

Von besonderer Wichtigkeit für das gesamte Gausgebiet ist die im Programm des Generalinspektors für das Straßenbaugesetz vorgesehene Autobahn-Mittellinie Krefeld - Krefeld - Gagen. Diese Autobahn wird den Bau von München-Gladbach bis nordlich von Wuppertal durchschneiden. Für die in unserem Gau ansäßige gewerbetreibende Industrie, die

Das gewaltigste Kunstbauwerk der Reichsautobahn durch das Bergische Land stellt ohne Zweifel die Brücke über das Höllendal dar, deren Gesamtlänge über 400 Meter und deren größte Höhe über der Talsohle 52 Meter beträgt.

Ein gewaltiges Projekt bildet ferner der Ausbau der Bevertalstraße, die auf 21 Millionen Kubmeter Fassungsvermögen vergrößert wird. Sie wird die Wassererlöse der Großstädte, vor allem Wuppertals, überheilen und zugleich den Hochwasserschaden erhöhen und den Betrieben an der Wupper die Wasserkraft auch in nachstürmischen Zeiten erhalten.

Zweizimmerwohnungen für 24 Mark

Vordringliche Aufgabe, vor allem für die größeren Städte des Gaus, ist der Bau von Volkswohnungen. Klein in der Gauhauptstadt sollen 4000 Volkswohnungen erstellt werden. Der Mietpreis soll 20 Prozent des ortsüblichen Durchschnittsverdienstes eines Facharbeiters nicht übersteigen. Demnach folgt eine Zweizimmerwohnung bis 24 RM, eine Dreizimmerwohnung bis 36 RM und eine Vierzimmerwohnung bis 45 RM. Die Wohnungen werden in Siedlungsform errichtet. In jeder Wohnung gehört ein großer Garten. In den äußeren Städten des Gaus gelangen ähnliche Bauvorhaben zur Durchführung.

Mit diesen Wohnungsbauplänen gehen Stadtebauliche Maßnahmen Hand in Hand. In Düsseldorf steht der Ausbau der Schöngartenstadt, der durch die Reichsausstellung „Schaffen des Volk“ eingeleitet worden ist, im Vordergrund. Daneben werden die Pläne zum Neubau einer Kongreßhalle und eines Opernhauses so weit gefördert, daß mit ihrer Verwirklichung in absehbarer Zeit gerechnet werden kann. In den anderen Städten des Gaus lautet die Aufgabenstellung für 1938 ähnlich. Daß dabei unsere Jugend nicht vergessen wird, ist selbstverständlich. Für sie werden Berufsschulen und Jugendherbergen gebaut.

Gauleiter Forster, Gau Danzig:

Sicherung der Danziger Wirtschaft

Danzig, 31. Dezember.

Nachdem im Jahre 1937 die letzten noch vorhandenen Parteien in Danzig aufgelöst worden sind und damit die NSDAP die einzige deutsche Partei im abgetrennten Danzig geworden ist, besteht nunmehr die Möglichkeit, die innerpolitische Gestaltung Danzigs allmählich zu durchzuführen wie wir uns das als Nationalsozialisten schon lange gewünscht haben.

Um es mit wenigen Worten auszudrücken: Wir Nationalsozialisten in Danzig sehen unsere Hauptaufgabe im Jahre 1938 darin, das ganze innere Leben des freien Danzig nach nationalsozialistischen Gesichtspunkten zu ordnen. Vor allem muß das Parlament „Der Volkstag“ im Jahre 1938, soweit es deutsche Angelegenheiten betrifft, ganz und gar nationalsozialistisch werden. Es soll und darf zwischen der inneren Gestaltung des Lebens in unserem deutschen Vaterland und im abgetrennten deutschen Danzig kein Unterschied mehr bestehen.

Als erste vorwichtigste Aufgabe sehen wir in der Vorbereitung und Einleitung der Danziger Wirtschaft. Die Abtrennung Danzigs vom Reich hat der Danziger Wirtschaft schwere Wunden zugefügt. Wir können auf Grund des Versailles Diktats und anderer bestehender Verträge leider nicht mit unserem deutschen Vaterland in wirtschaftlichen Verkehr stehen, sondern müssen unser ganzes Wirtschaftsleben auf Polen ausrichten. Ich brauche nun nicht besonders zum Ausdruck bringen, wie schwer das für das deutsche Danzig ist. Es war und ist unter diesen Umständen eine besondere Behandlung aller wirtschaftlichen Fragen notwendig. Trotz größter Schwierigkeiten ist es uns im Jahre 1937 gelungen, die Arbeitslosigkeit nahezu vollständig zu beseitigen und die Wirtschaft einigermaßen wieder in Gang zu bringen. Unser Ziel im Jahre 1938 ist es nun, die wirtschaftlichen Verhältnisse zu festigen und Vorkehrungen zu treffen, damit in Zukunft nicht durch unvorhergesehene außerhalb Danzigs gelegene Ereignisse das Wirtschaftsleben Danzigs ähnlichen Erschütterungen ausgesetzt wird, wie in der Vergangenheit.

Sowohl die politische als auch die wirtschaftliche Stabilisierung der Lage in Danzig, die im Jahre 1938 besonders betrieben werden wird, hat letzten Endes nur den einen Zweck, und das ist die entscheidende Aufgabe für uns Nationalsozialisten, nämlich den deutschen Volksposten im Osten an der Weichsel dem deutschen Volk und Reich zu erhalten, damit der Führer jederzeit darüber verfügen kann.



Die Reichsautobahnen - Lebensader der deutschen Landschaft und Wirtschaft



Auch Beamtenfrauen laufen nicht bei Juden

Im Amtsblatt des Reichsjustizministers nimmt Kammergerichtsrat Friedrich grundständig zu einer Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts über den Kauf bei Juden durch Angestellte oder Beamte Stellung. Die Entscheidung besagt, daß der Beamte und Angestellte im öffentlichen Dienst sich bei seiner dienstlichen und außerdienstlichen Führung an die Grundsätze der NS-DAF. halten muß. Diese Grundsätze aber verbieten es, aus jüdischen Geschäften Waren zu beziehen. Das Reichsarbeitsgericht weist auf die Möglichkeit hin, daß derjenige, der als Beamter oder Angestellter gegen diese Grundsätze verstößt oder entsprechende Handlungen seiner Ehefrau duldet, dienstrechtlich zur Verantwortung gezogen werden kann. Der Referent erklärt, daß die Bedeutung der Entscheidung weit über den Einzelfall hinausgeht. Es wäre gut, wenn diese Sätze nicht nur Eingang in die Erläuterungsbücher zum deutschen Beamtengesetz fänden, sondern darüber hinaus Gemeingut aller Deutschen würden.

Wenn dies noch nicht der Fall sei, so beruhe das zum Teil auf dem mangelnden Verständnis, mit dem immer wieder einige Scheingründe gegen das Verbot des Kaufes in jüdischen Geschäften angeführt würden. Einer dieser Gründe bestehe in der Betonung der Fürsorge für die deutsche Angestellte in jüdischen Geschäften. Wenn man diese Begründung als berechtigt anerkennen würde, müßte man darauf verzichten, die Erwartung zu haben, daß im Laufe der Zeit immer mehr jüdische Geschäfte in deutsche Hände übergehen; sowie die Rentabilität eines jüdischen Geschäftes ernsthaft zurückgehe, werde es für den jüdischen Inhaber wertlos, er werde sich nach einem deutschen Nachfolger umsehen und für die deutschen Angestellten sei wieder gefordert.

Auch der Hinweis auf die vorteilhaftere Kaufgelegenheit gehe fehl, da auch in jüdischen Geschäften nichts verkaufter werden könne. Schließlich könne auch die Entscheidung nicht anerkannt werden, daß man das Geschäft nicht als jüdisches erkannt habe. Hier forderten Staat und Partei, daß man sich im Zweifelssfall erkundigt. Der Referent betont, daß auch der Grundsatz, daß der Beamte und Angestellte für die Kaufe seiner Ehefrau in jüdischen Geschäften einstehen müsse, restlose Billigung verdiene.

Kleine, aber praktische Winke

Kohlraut besitzt keine schöne Farbe, wenn man nach dem Schneiden des Krautes dieses, mit Salz gemischt, in Speckfett, Öl oder Margarine in der Pfanne oder im Fiegel durchbräutet und sofort mit reinem Weissig überbrüht. Kind-, Hammel- und Wildfleisch kann man tagelang aufbewahren, ohne Geruch befürchten zu müssen, wenn man es in ein Feinnetzt einwickelt, das man in kaltem Eis auswascht. Seife mit ihrem typischen Mercurnatriumgeruch verlieren, wenn man sie nach dem Reinigen und Abwaschen mit Essig besprüht und mit Salz bestreut. Hartfische bleiben an heißen Tagen schon fastig, wenn man ihn in ein in Essig ausgewaschenes Tuch einschlägt.

Was es nicht alles gibt!

Wenn Geister eine Ehe schließen Die findig eine Frau sein kann, wenn sie einen bestimmten Mann zum Gatten haben will, bewies ein Prozeß in Budapest, bei dem es allerdings um die Scheidung einer mit Gift geschlossenen Ehe ging. Die Frau war eben nicht geistlich genug gewesen, ihren Mann wirklich an sich zu fesseln. Die Ehe kam tatsächlich auf eine recht absonderliche Weise zustande. Herr Emmerich H. hatte sich einem spiritistischen Zirkel angeschlossen. Eines Abends hatte einer der zitierten Geister laut gerufen: „Bruder Emmerich, du sollst die Julika zum Weibe nehmen!“ Die Julika sah dem Bruder Emmerich gerade gegenüber am Tisch und erdörete hold und mädchenhaft, als der Geist ihrer beide Namen vereinte. Emmerich zauderte zunächst, denn er war dem Spiritismus doch nicht in dem Maße verfallen, daß er kein Lebensglück von der Stimme eines Geistes und nicht von der seinen eigenen fernab abhängig machen wollte. Aber der Geist gab keine Ruhe, und nach etlichen Sitzungen hatte er Emmerich und Julika dennoch zusammengebracht. Die Ehe gekelchete sich keineswegs glücklich. Sie war anscheinend nicht im Geisterhimmel geschlossen worden, wenn man dies auch hätte annehmen dürfen. Emmerich machte sich frei vom Spiritismus und von seiner Ehefrau und

wurde jetzt von ihr wegen böswilligen Verlassens angeklagt. Er verteidigte sich damit, daß er einen Geisterpuff zum Opfer gefallen sei. Er sei zu der Ehe losgelassen „abkommandiert“ worden, hätte bei der Eheschließung nicht im Besitze seiner vollen geistigen Entscheidungsfähigkeit gehandelt. Diesen Umstand wollte der Richter jedoch nicht als Entschuldigung gelten lassen, denn wenn sich Frau Julika ihren Mann auch auf dem Wege einer List erobert hatte, so war er doch nicht über ihren Charakter getäuscht worden. Und darum muß Emmerich jetzt für seine Julika zahlen.

Schwindlichtiger In Puhl bei Saarburg hat jetzt der französische Staatsangehörige Pierre Ranières im Alter von 99 Jahren. Als er 23 Jahre alt war, wies man ihn wegen unheilbarer Tuberkulose vom Militärdienst zurück.

Ein Fonds für 9600 Dollar Strafporto in einem Jahr — das ist eine ansehnliche Summe. Der sie zu zahlen hat, ist der Präsident der Vereinigten Staaten. Und er zahlt sie gern. Erstens ist ein besonderer Fonds für die unfrankierten Briefe errichtet worden, die an ihn gerichtet sind, und so wickelt sich die Sache leicht und reibungslos ab. Und zweitens weiß Roosevelt, daß die Absender dieser Postfächer niemals bloß aus Nutwillen keine Marke aufkleben und sich sagen:



Er kann ja zahlen, er hat's ja dazu! Reist sind es nämlich Witzschriften, die Roosevelt unfrankiert erreichen. Und ihre Absender haben dann wirklich das Geld für das Porto nicht mehr. Und gerade aus diesem Grunde wünscht Roosevelt, daß die Briefe in seinen Briefkasten gelangen und bearbeitet werden. Nun gab also das amtliche Organ der amerikanischen Postverwaltung die Mitteilung heraus, daß Roosevelt im vergangenen Jahr 9600 Dollar Strafporto bezahlen mußte. Wahrscheinlich wird ihn diese Bereitwilligkeit bei den Amerikanern noch vorzüglich machen.

Sein Leben lang auf Jeden Sonntag in die Braut gewartet der Frühe, wenn die Kirchenglocken läuten, hürstet William Perry, der in Audobon in Iowa (England) wohnt, seinen guten Anzug aus und begibt sich zur Kirche. Der Anzug macht einen merkwürdig allmodischen Eindruck. Das erklärt sich daraus, daß William Perry ihn vor fünfzig Jahren das erste Mal trug, als er nämlich mit seiner Braut vor den Altar trat. Damals hatte die Braut unvermutet kein Geld und ihn kurz vor Torabschluss verlassen. Seit diesem unglücklichen Tage hat Perry getreu seinem Schwur kein lautes Wort mehr gesprochen, fünfzig Jahre lang hat er seine Wünsche nur im Stillen vorgebracht, und auch das nur selten. Denn was sollte der arme Mann noch auf der Welt wünschen, wenn die treulose Braut keine einzige Leidenschaft war und ist? Na, ist denn William Perry harter heute noch in unerschüttertem Vertrauen darauf, daß die Braut zu ihm zurückkehrt. Er ist ja schließlich auch erst 76 Jahre alt...

Major Der jüngste „Beamte“ zwei Monate alt der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist Brian Hansel Abn, der Kenzal eines verdienten Journalisten, wohnhaft in Cray-Raf Springs (Missouri). Brian wurde zum „Major ehrenvoller“ im Stabe des Gouverneurs E. W. Marland von Oklahoma ernannt. Der junge Major ist noch nicht ganz zwei Monate alt.

Reichssender Stuttgart

Table with columns for dates (Sonntag, 2. Januar, Montag, 3. Januar, Dienstag, 4. Januar, Mittwoch, 5. Januar) and program details including times and titles like 'Hörspiel', 'Musik', 'Nachrichten'.

...und hätte der Liebe nicht

Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf. (Nachdruck verboten.)

Der Sohn nahm die Zeitung und las. Des Alten Gesicht wurde immer unruhiger, schließlich sagte er ärgert: „Hör auf, ich kann diese Quasileien nicht anhören!“ „Hier ist das landwirtschaftliche Blatt, darüber brauchst du dich nicht zu ärgern!“ Und Wolfgang las weiter. Der Alte aber hörte nicht mehr zu. Er sah den Lebenden an und dachte, wie gut es sein würde, einen Sohn in seinen alten Tagen zur Seite zu haben. Es war kein Blut und doch ihm so fremd wie nur ein anderer. Mit neunzehn Jahren war der Mensch nicht fertig. Was hatten diese zehn Jahre aus dem dort gemacht! Doch er wollte es nicht wissen, er war fertig mit ihm. War er vernünftiger geworden, so war es gut für den Jungen selbst, ihm konnte es nicht mehr nützen. Was geschah, war einmal geschehen und nicht mehr gut zu machen. Er schloste und warf sich herum. Wolfgang unterbrach sein Lesen. „Hast du Schmerzen, Vater?“

Den waren, erfüllt hatte. Erleichtert wandte sie sich ganz ihrem Jungen zu, dem das Stilliegen ebenso schwer wurde wie dem Grogater. Sie mühte den Kranken gut versorgt und aufgehoben, und dankbar dachte sie an den Bruder.

Der alte Herr ließ sich die Sorge des Sohnes gefallen, er tyrannisierte ihn ein wenig. Er mühte ihm vorlesen, seine Korrespondenz für ihn führen, ihn pflegen und keine schlechte Laune ertragen. Denn so rasch, wie der alte Herr gedacht, wollten Schmerzen und die Steifheit nicht weichen, und des Arztes ständige „Ruhe, Ruhe!“ machte den Patienten ärgerlich. So sah er auch nicht in ruhiger Stimmung auf der Terrasse, das trinke Wein auf einen Hoder gelegt, und distierte dem Sohne. Wolfgangs Heber flog, der Alte sprach rasch und wurde gereizt, wenn er wiederholen mußte. Der Schreibende legte erleichtert die Feder nieder, als Frau Warrer die Stufen heraufkam, um einen Krankenbesuch zu machen. Sie begrüßte den alten Herrn in ihrer gemächlichen Weise, reichte Wolfgang die Hand, strich ihm mütterlich über die Wange, sah ihm aufmerksam ins Gesicht und meinte: „Nun, Jungen, wie geht's, spielst du jetzt Krankenwärter? — Du kannst ja wohl alles, — erst Schweißer, nun Pfleger. Aber das Stilliegen scheint dir nicht gut zu tun, — dider wirst du nicht auf Ostern!“

Der alte Herr warf einen ärgerlichen Blick auf die kleine Gruppe vor ihm. Der Warrfrau mütterliche Sorge, wie sie sich hatte um den Jungen, erzürnte ihn. Spöttisch meinte er: „Dem verdorbenen jungen Herrn wird unsere einfache Kost nicht schmecken!“ Dabei fühlte er, daß er dem Sohne unrecht tat, und das verbesserte seine Laune nicht. Wolfgang lachte. „Einfache Kost ist gut! Wenn ich es immer so gehabt hätte!“ Sein Vater lachte nicht mit, er ärgerte sich, und seine Stimmung wurde noch gereizter, als er aus den Reden Tante Wulhens erfuhr, daß der Sohn ein läglicher Gast des Warrdowles war, und aus dem herzlichen, fröhlichen Ton zwischen beiden entnahm, wie zu Hause er sich dort fühlte. Marie kam auf die Terrasse und klagte, wie schwer es sei, den kleinen Mann zu beschäftigen. Wolfgang sprang auf, er drückte die Schwester in einen Stuhl. „Nun ruhe dich aus, Schwesterherz, ich geh zu dem Jungen und erzähle ihm etwas, mir ist auch ein altes Kinderpiel eingefallen, das zeige ich ihm.“ „Da, erzähle ihm, das hört er zu gern!“, sagte die junge Frau. Er nickte fröhlich zurück und ging pfeifend davon. „Was Wolfgang für Schmarren weiß, und wie er sie erzählen kann, es ist unglücklich!“, sagte die junge Frau und sah hinter dem Bruder drein. „Dawohl, und dadurch und durch ein häßliches Gesicht laßt die Weiber Euch bestreiten!“, meinte der alte Herr grimmig.

„Ach begreife dich nicht mehr, Marie, ich dachte, du habest Mutter zu lieb gehabt, um so rasch zu vergessen.“

„Ach, Vater!“, machte die junge Frau und belam einen roten Kopf. „Aber mehr konnte sie nicht sagen, durch die Halle kam ein leiser Schritt und die Stimme des alten Erzellenz rief von der Tür her: „Aber, mein Alter, was machst denn du für Geschichten!“

Er setzte sich neben den alten Freund und ließ sich die Ereignisse auf Ostere berichten. „So“, meinte er endlich, nachdem ihm alles erzählt worden war, „und ich bin gekommen, um Wolf zu mir zu holen. Ich hätte den Jungen gern acht Tage bei mir, um ihm auf den Zahn zu fühlen. Daraus wird nun wohl nichts, — du kannst ihn nicht entbehren!“

„Doch“, erwiderte Herr Gärtner rasch, „nimm ihn nur mit. Bräu ist wieder da, — ich brauche den Wolf nicht!“

Die alte Erzellenz sah den Alten prüfend an, aber sagte nichts. Marie erhob sich. „Ach schide dir den Bruder, Onkel Erzellenz.“ Damit schob sie den Arm unter den der Warrerin, und beide gingen zu dem Kinde.

Als Wolfgang auf der Terrasse erschien, war Erzellenz mitten im Erzählen. Er nickte dem jungen Mann zu, ließ sich jedoch nicht föhren. „Und denke dir, wen ich in Berlin traf, — unsern alten Freund, den Hädler. Er ist jetzt Intendant am Theater und war auf der Suche nach einem Dichter, ganz verzweifelt, ihn nicht finden zu können. Du weißt, es ist sein Erbege, aus seinem Theater etwas ganz Besonderes zu machen, so wie in Weimar zu Goethes Zeiten. Nun ist da solch ein junger Goethe entstanden.“

„Na, na!“ warf Wolfgang lachend ein. „Bittel“ machte die Erzellenz ernsthaft und sah den Lachenden über die Gläser seines Kneifers hinweg lästig an. „Was weißt du Amerikaner von unsern Geistesgrößen! — Also da ist der junge Goethe, es fragt sich nur, wo? In Berlin läßt er sich nicht aufzubalten zum Entsetzen und doch wieder zur Genugtuung unsern Freunden, der in tausend Angelen schwebte, das große Vabel möchte ihm kein seltsames Fräutchen vor der Nase fortjähnen.“

„So, mein Sohn, nun pade deine Sachen zusammen, — ich nehme dich mit, — die väterliche Erlaubnis haben wir!“

„Rein, Erzellenz, davon kann keine Rede sein!“ widersprach Wolfgang bestimmt, Vater kann meine Pflege noch nicht entbehren! So sehr ich Erzellenz auch danke für die Einladung, diesmal muß ich sie ablehnen!“, setzte er höflich hinzu.

„Ach brauche dich nicht!“ sagte sein Vater dort. „Bräu ist da und wird die Pflege übernehmen, ob du gehst oder bleibst!“ Wolfgang lenkte den Kopf, das traf ihn dort. Die Augen der alten Erzellenz sahen aufmerksam von einem auf den anderen.

(Fortsetzung folgt)



Aus Stadt und Land

Agold, den 31. Dezember 1937
Worüber wir Leid tragen, das kennzeichnet das Gepräge unseres Lebens.

Glückwunsch des Zeitungsträgers

Glückauf 1938
Für Zeitungslente gibts nie Zeit.
Es hafter stets im Leben.
Es gibt nur eines: Pünktlichkeit!
Stets nach dem Ziele streben!
Ein jeder wartet! Jeder will
das Neueste stets erfahren.
Der Zeitungsmann steht drum nie still,
muß mit Minuten sparen.
Und wolle! ich gleich am heut'gen Tag
an jeder Tür verweilen,
damit ich meinen Glückwunsch sag',
es geht nicht... ich muß eilen.

Dort wartet er mit Angebot
politischer Berichte;
und sie hofft, daß sich klärt die Schuld
am Ende der „Geschichte“.
Der Max spannt auf ein Fußballspiel,
(Er muß zum Dienst heut' gehen),
will sehen, ob das Tor noch steil;
's muß in der Zeitung stehen.
Strommutter weilt zwar ganz genau,
was alles heut' geschieht,
doch will die gute alte Frau
es in der... Zeitung sehen,
daß heute eine Hochzeit war
und daß ein Heinz geboren,
der Nachbar starb im hohen Jahr
und Hinz den Belt verloren.
Ein jeder mit der Zeitung lebt,
sie ist ihm unentbehrlich.
Da sie der Heimat Schätze hebt,
ist dies ja auch erklärlich.

Und wie von unbekannter Hand
kommt Euer Blatt gewöhnlich,
und nur, wenn's ans... Kaffertun geht,
dann meld' ich mich persönlich.
Doch heut' da ich zum letzten Mal
im alten Jahr sie bringe,
lieh druden ich im Seheraal
den Wunsch ich, daß gelinnet
im Neuen Jahr, was Fleiß und Müß'
im alten doch nicht brachte,
daß reichlicher Segen Euch erblüh',
am Ende Sonne lachte.
Es geh' bergauf in unster Stadt
in dieses Jahres Wandel.
Von Aufstieg zeug' das Heimatblatt
bei Bauer, Handwert, Handel.
Dah' es ein Jahr der Freude sei,
das Glück stets in Begleitung,
das wünscht (und bleibt uns immer treu)
der Bote eurer Zeitung.

Vokalisches

Am 1. und 2. Januar 38 findet je ein Brief-
zustellgang, am 2. Januar außerdem ein Paket-
zustellgang statt.

Die Januar-Pfundspende

wird am Montag, den 3. Januar 1938 von der
Frauenshaft abgeholt. Die Hausfrauen werden
gebeten, die Spenden bereitzubalten.

Choralblasen am Silvesterabend

Heute abend wird die Stadtkapelle in gewohnter
Weise das alte Jahr mit Choralblasen ver-
abschieden. Diese Musik an verschiedenen Plätzen
der Stadt gespielt, soll gleichzeitig ein Gruß an
alte und kranke Mitbürger darstellen.

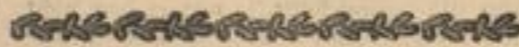
Oberlehrer i. R. Chr. Haug †

Von Stuttgart kommt die schmerzliche Nach-
richt, daß dort nach längerem Leiden Oberlehrer
i. R. Christian Haug im Alter von 79 Jahren
gestorben ist. Verstorben wurde am 31. Dezember
1858 im nahen Gäßlingen geboren. Nach mehr-
jähriger Verwendung als unehelicher Lehrer
(auch in hiesiger Stadt) fand er 1883 eine stän-
dige Anstellung in Holzgerlingen, 1888 in Ra-
gold, 1912 an der Berufsschule in Stuttgart. Ueber-
all war er als tüchtiger Lehrer und lebenswä-
diger, zuverlässiger Charakter beliebt. Er findet
hier an der Seite seiner Gemahlin, Pauline
geb. Schairer, seine letzte Ruhestätte und wird
heute beigesetzt.

Der Gesellschafter an seine Leser!

Glückauf 1938. Nun haben wir uns alle
wieder durch ein Jahr hindurchgekämpft und
stehen an der Schwelle eines neuen. Zum letzten
Male im alten Jahre kommt die Zeitung zu
Ihnen, liebe Leser! Und wenn wir den Jahr-
gang des „Gesellschafter“ durchblättern wollen,
er würde erzählen zuerst von dem um seine
Stimme und Freiheit kämpfenden Volk der Deut-
schen, von manchen Höhepunkt, von mancher Not
auch, aber auch von dem jähren Willen, ihr zu
begegnen, und so dürfen wir für 1938 froher
Hoffnung sein. 1937 war ein Jahr des Friedens
für unser deutsches Volk. Die Welt um uns bran-
dete und wogte von Erschütterungen. Uns
blieb der Friede erhalten. Nicht ein Friede, der
uns mühelos in den Schoß fiel. Er mußte im
Großen und im Kleinen immer aufs neue erstrit-
ten sein. Wir leben nicht mehr in gerahmten
Zeiten. An jeden tritt fordernd die Zeit. Von
jedem, wo immer er auch wirken mag, verlangt
sie Einsatz und Tat. Von den Jungen und von
den Alten. Von denen an der Maschine, im La-
boratorium, am Schreibtisch. Keinen läßt sie aus.
Das Schönste aber ist doch: das Gefühl der Einig-
keit. Wir sind als Volk wieder ein Stück näher
zusammengerückt. Und nun kommt 1938. Die
Welt ist erschüttert von Kriegen. Wir wollen die
Insel des Friedens bleiben. Da draußen ist Haß.
Wir wollen Freunde sein. Wir wollen zur Ge-
meinschaft stehen. Möge aus solchem Willen für
unsere Heimat, unseren Heimator und für jeden
seiner Bürger Segen fließen. Das ist unser Neu-
jahrswunsch. Mögen die Spalten des neuen

Jahrganges des Gesellschafter, der zugleich
ihre Leser um Treue auch im neuen Jahre bis-
set, immer künden können von Frieden, Aufstieg,
Aufbau und Erfolg, im großen und im Kleinen.
Glückauf 1938!

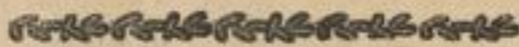


Verlag und Schriftleitung
des „Gesellschafter“
sowie die

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung
entbieten

herzlichste Glückwünsche zum Jahreswechsel

allen Ihren Beziehern, Inserenten,
Mitarbeitern, Bücherfreunden und
ihrer sonstigen Ladenkundschaft



Vorsicht mit Feuerweckkörpern

In den letzten Jahren sind durch die miß-
bräuchliche oder fahrlässige Verwendung von
Feuerweckkörpern und pyrotechnischen Artfeln
(Frischen, Schwärmern, Kanonenschlägen, Knall-
torten und dergleichen) in steigendem Maße
ernste Personen- und erhebliche Sachschäden,
insbesondere durch Jugendliche, verursacht wor-
den. Die Zahl der durch Feuerweckkörper
herbeigeführten Unfälle und Schäden ist in der
Silvesterzeit und an den Karnevalszeiten er-
fahrungsgemäß besonders groß. Schäden dieser



Zum Jahreswechsel

danke ich allen Parteigenossen, die im verfloffenen Jahre ihre Pflicht
als Nationalsozialisten erfüllt haben.

Die Aufgaben des Jahres 1938 werden hart sein, aber wir
werden sie im unerschütterlichen Glauben an Deutschlands Größe
meistern. So treten wir einsatzbereit in das neue Jahr mit der Kampf-
parole:

Fanatisch lieben was Deutschland dient
fanatisch hassen was ihm schadet.

Es lebe der Führer!

Wurster, Kreisleiter.

Art aber müssen und können verhindert wer-
den. Es ergeht daher an alle Volksgenossen hier-
mit die dringende Aufforderung, bei der Ver-
wendung von Feuerweckkörpern die erforder-
liche Vorsicht walten zu lassen und zu verhin-
dern, daß Feuerweckkörper gefährlicher Art in
die Hände Jugendlicher gelangen. Jeder Sorge
ferner dafür, daß auch die für die Abgabe an
Jugendliche zugelassenen Feuerweckkörper, deren
Verpackung die Aufschrift „Verkauf an Perso-
nen unter 16 Jahren erlaubt“ trägt, nicht miß-
bräuchlich oder fahrlässig verwendet werden.
Schützt euch, eure Kinder und Volksgenossen
vor Schaden und Strafe! Eltern, seid euch eurer
Aufsichtspflicht bewußt!

Deutsches Volksbildungswerk

Die Deutsche Arbeitsfront tritt durch ihr
Gliederung, die NS-Gemeinschaft „Kraft durch
Freude“ mit einer betragswerten Neuerung,
dem Deutschen Volksbildungswerk
auf den Plan.

Der Name sagt schon, was dieses Deutsche
Volksbildungswerk will. Und reichlichen Aufschluß
gibt der uns vorliegende Arbeitsplan 1938.

Die **Eröffnungsvorveranstaltung** ist auf Samstag,
den 8. Januar im Löwenbad vorgesehen und
wird dortselbst Kaplan a. D. Josef Etter
über „Das Wesen deutscher Sittlichkeit“ sprechen.
Eintrittspreis für Erwachsene 30 Pf. für die
Fz. und den RdM. 10 Pf.

Ferner sind, beginnend am Montag, den 10.
Januar, **Geschichtliche Vorträge** im Saal der
Oberrealschule, mit Studiendirektor Nagel als
Redner vorgesehen. Themen sind: Zusammen-
bruch - Versailles, Abstimmung - Spartakisten-
aufstände, Weimarerzeit. Das Schicksalsjahr
1923 - Vom Dawesplan zum Youngplan -
Vom Youngplan bis zur Kanzlerschaft des Füh-
rers. Die Gebühr für alle sechs Abende beträgt
Mk. 1,20, der Besuch eines Einzelabends 30 Pf.

Jeden Dienstag abend ab 8. März wird über
Volk und Rasse gesprochen werden und zwar
zwei Abende über Rassenkunde - Nürnberger
Gesetze und drei Abende über Vervornung und
das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuch-
ses. Redner: Studienrat Gittinger. An zwei
weiteren Abenden spricht Oberlehrer Lana über

das Grenz- und Auslandsdeutschtum. Die Gebühr
für alle 7 Abende beträgt 1,40 Mk. für den Ein-
zelabend 30 Pf.

Ueber **Familientunde und Sippenforschung**
(mit Lichtbildern) verbreitet sich ab Montag,
den 9. Mai, ebenfalls in der Realschule Ober-
realschule S o d a m e r. Die einzelnen Themen
sind: Wesen und Sinn der Familienforschung.
Wie treibe ich Familienkunde - Sippenkunde
Weg zur Volksgemeinschaft - Familienkunde
Dienst am kommenden Geschlecht. Die Gebühr
für vier Abende beträgt 80 Pf., der Einzel-
abend 30 Pf.

Weiterhin ist ein **Sakellars** unter Leitung
von Hauptlehrer W o l f im Werkraum der Deut-
schen Volksschule vorgesehen, worüber Einzel-
heiten noch bekanntgegeben werden. Anmel-
dungen können jedoch schon jetzt gemacht werden.

Zum Schluß ist noch die Bildung einer **Schauf-
gruppe** vorgesehen, die jeden Donnerstag ihre
Arbeitsabende in der „Köhlerlei“ abhalten wird,
wobei sich auch Spieler, sowie Anfänger an-
melden können.

Das Deutsche Volksbildungswerk bringt in
seiner Vielseitigkeit also für jeden etwas und
dürfte daher weitgehendem Interesse begegnen.
Die Einzelveranstaltungen werden jeweils vor-
her angezeigt, einer Uebersicht wegen sind jedoch
Anmeldungen jetzt schon erwünscht.

Nachrichten die jeden interessieren

Kafkas-Erzeugnisse ab 1. Januar billiger!

Die Abkühlung der Weltmarktpreise für
Kafkas macht es möglich, mit Wirkung vom
1. Januar die Preise für Kafkas-Erzeugnisse er-
heblich zu senken. Die neuen Preise ent-
sprechen ungefähr jenen des Monats Oktober 1936
und führen damit die Ladenverkaufspreise für
Tafelchokoladen bis zu 5 Pfennig je Tafel zurück.
Die alten Bestände des Großhandels, die nach-
weisbar noch zu den höheren Preisen eingekauft
waren, dürfen bis 10. Januar, die alten Bestände
des Einzelhandels bis 20. Januar zu den alten
Preisen verkauft werden.



Schwarzes Brett

Partei-Organisation
Gewant für Beamte 6/37/6.
Hauptstellenleiter, Stellenleiter, Mitarbeiter,
Montag, 3. Januar 1938, 17 Uhr, Jägerstr. 44 I.

holten, stürzte auf dem Heimweg auf der ver-
einten Straße der verheiratete Georg Kiefer
so unglücklich, daß er sich Verletzungen an der
Kniekehle zuzog. Der Landpostwagen des Poli-
zeiamts Raigold brachte den Verunglückten in seine
Wohnung. Am Freitag mußte Kiefer in das
Kreiskrankenhaus eingeliefert werden. Im
Alter von 75 Jahren starb gestern der in Ge-
meinschaftstreifen weithin bekannte Landwirt
Konrad Dietrich, nach kurzer Krankheit.

Sportvorhaben

NSD. Raigold e. B.

Beim gestrigen Zusammensein sämtlicher Ak-
tiven im Lokal „Adler“ vereinbarten die Leiter
der Fuß- und Handballabteilung ein Treffen
der Jugendmannschaften. In der ersten Hälfte
werden sich die Fußballer auf Handballspielen
unterschieden, während die zweite Hälfte das um-
gekehrte Verhältnis zeigen wird. Nachdem beide
Mannschaften mit talentierten Spielern aufwar-
ten, verspricht diese außergewöhnliche Sache sehr
interessant zu werden.

Gausführer Dr. Klett zum Jahre 1938

Der Gaubauauftrag des Reichsportführers,
DRL-Gausführer Dr. Klett, erließ folgenden Kul-
tur: Am Ende des für uns so erfolgreichen Jah-
res 1937 danke ich allen Mitarbeitern des DRL-
Gaues Würtemberg für die treue und frucht-
bringende Einsatzbereitschaft. Das Jahr 1938 wird
uns mit dem Deutschen Turn- und Sportfest in
Breslau vor gewaltige organisatorische und sport-
liche Aufgaben stellen. Ich bitte alle Kameraden
des DRL, wie bisher, so auch im nächsten Jahr
im Vertrauen auf die großen Aufgaben der Deut-
schen Arbeitsbewegungen daran mitzuwirken, daß die
Erfolge des Jahres 1938 die des vorhergehenden
Zeitraumes noch übertreffen. Heil Hitler!

Letzte Nachrichten

**Verbrecherischer Anschlag gegen den Kalifen von
spanisch-Marokko und nationalspanische Persön-
lichkeiten - Höllenmaschinen in Postpaketen aus
französisch-Marokko rechtzeitig entdeckt**

T e t u a n. Die nationalspanischen Behörden
veröffentlichen eine Note über einen verbreche-
rischen Anschlag gegen hohe spanische und arabi-
sche Persönlichkeiten spanisch-Marokkos, der in
französisch-Marokko vorbereitet wurde.

Am Donnerstag trafen drei Postpakete ein, die
Höllenmaschinen enthielten. Sie waren gerichtet
an den Kalifen von spanisch-Marokko, an den
höhen nationalspanischen Kommissar und an den
nationalspanischen Ortskommandanten der Gar-
nison Larache. Da ein Postpaket auf der Kom-
mandantur verbleibt, wurde es im Post-
des Gebäudes geöffnet. Dabei brachte ein Uhr-
wert eine sprengstarke Bombe zur Explosion. In-
folge der angewandten Vorsichtsmaßnahmen
wurde jedoch niemand verletzt. Die anderen bei-
den Pakete konnten noch rechtzeitig beschlag-
nahmt werden.

Der verbrecherische Anschlag tief besonders bei
der arabischen Bevölkerung große Empörung und
ungewöhnliche Erregung hervor. Die Schuld an
dem Anschlag trage, so betonte die Note, die
Vollfront in französisch-Marokko.

Die muslimanische Bevölkerung füllte den gan-
zen Donnerstag nachmittag die Moscheen und
stattete Dankgebete ab für die Errettung des
Kalifen. Der Kalif selbst empfing sofort nach
Bekanntwerden des Attentats unjähliche Glück-
wunschtelegramme zu seiner Errettung.

Bulgarien schließt sich gegen die Einwanderung rumanischer Juden

S o f i a. Wie aus zuverlässiger Quelle verlau-
tet, hat die bulgarische Regierung ein Verbot
der Einwanderung rumänischer Juden beschlo-
sen. Infolge der Säuberungsaktion Gogos er-
wartet man offenbar in Bulgarien eine Massen-
emigration des jüdischen Bevölkerungsteils,
der sich aller Voraussicht nach über Bulgarien
als dem Nachbarland Rumaniens besonders
hart ergießen würde. Mit diesem Verbot hofft
man, einer höchst unerwünschten Ueberstrom-
ung durch das jüdische Element vorzubeugen.

Südwestdeutscher Straßenwetterdienst

Reichsautobahnen: Stuttgart-Ülm-Vin-
dingen; größtenteils Schnee und Eiszeit, nur in den
Haldenbereichen Schnee und Eiszeit, es ist nicht
besetzt; keine Autobahn, Richtung-Karlsruhe-
Karlsruhe; Schnee und Eiszeit, Verkehr unbehindert.

Reichsautobahn Reichsstraßen: Nr. 14
zwischen Winnenden-Nail und zwischen Winnen-
dingen; teilweise Eiszeit und Schneelage, es
ist teilweise besetzt, Verkehr kaum behindert.
Nr. 10 und 2 zwischen Ulm-Aussonne-Wün-
nen, sowie die Reichsstraße im Altdorf und Ober-
wiesental; ferner im südlichen Schwarzwald; teilweise schne-
freie Schneelage, teilweise, nur teilweise besetzt.
Verkehr kaum behindert. **Schwabensulz:** Nr. 17
zwischen Bärenthal-Kettwiler; dort nur mit Schne-
reifen oder mit auf profilierten Geländereifen be-
fahren werden.

**Des Neujahrstreffens wegen erscheint die nächste
Ausgabe am Montag, den 3. Januar zur gewöh-
nten Stunde.**

Druck und Verlag des „Gesellschafter“:
G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, Raigold,
Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den
gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen:
Hermann G. W. Raigold.

Df. XI. 37: 2727
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig
Unsere heutige Auflage umfaßt 8 Seiten

Brett
G.
Mitarbeiter,
Ägerstr. 44 L.

auf der per-
tra Kiefer
ngen an der
des Post-
isten in seine
er in das
den. Im
der in Ge-
Landwirt
antheit.

ntlicher At-
ein Treffer
den Halbzeit
ndballspielen
zeit das um-
ad dem beide
lern aufwar-
e Sache sehr

hre 1938
Sportführer,
genden Auf-
reichen Ju-
en des NSD-
e und frucht-
r 1938 wird
Sportfest in
e und Sport-
Kameraden
ächsten Jahr
en der Deut-
schen, das die
thergehenden
Biller!

pter

Kalifen von
die Persön-
pateten aus
entbedt
en Behörden
en verbroche-
e und arabi-
ffos, der in
de.
alte ein, die
aren gerichtet
ffos, an den
an und an den
den der Gar-
uf der Kom-
is im Park
hie ein Uhr-
xplosionen. In-
nahmen
anderen beiz-
tia beschlag-
besonders bei
mpörung und
ie Schuld an
ie Note, die

illte den gan-
lofchen und
rettung des
sofort nach
chlige Glüd-
ung.

inwanderung

uelle verlan-
ein Verbot
den beschlo-
n Gogos er-
eine Massen-
sterungsteife,
er Bulgarien
s besonders
Verbot hofft
Heberichwe-
vorzubringen.

etterdienst
ei-Ulm-Vim-
nur in den
is seitent-
uffrei-Ver-
schubert.

n: Nr. 14
den Radbüh-
hnealäfte, es
m behinder-
tra-Bänden,
Oberwaben,
ilweise fehler-
weise reitzeit,
nald: Nr. 117
e mit Schne-
änderzeiten be-

nt die nächste
zur gewohn-

häfters":
er, Nagold
lich für den
er Anzeigen:
b.

gültig

8 Seiten

Christian Klenk
Helene Klenk
geb. Müller
Vermählte

Nagold Neujahr 1938

Wohin geht der Nagolder über die Feiertage?

Silvesterabend
gemütliches Beisammensein
Neujahr ab 15 Uhr Tanz

Es ladet höflichst ein 125

Familie Leitz z. Traube



Tonfilmtheater Nagold

Samstag und Sonntag je 14.15 und 20.00 Uhr

Das Schweigen im Walde

nach dem Roman von Ludwig Ganghofer mit Beiprogramm und Wochenplan.

Der beste Beweis ist



Wir sind ein Fahrrad im Gebrauch bewährt. Unsere Zeugnisse beweisen, daß wir vor 25 Jahren gelebten Edelweissradern noch heute welche im Gebrauch sind. Katalog auch über Nähmaschinen werden an jeder Kostenlos. Über 1/2 Million Edelweissräder haben wir schon seit 40 Jahren überliefert verkauft. Das beweist uns wohl niemand mehr, wenn unser Edelweissrad nicht gut und billig war.

Edelweiß-Decker 705
Deutsch-Wartenberg

Frauenarbeitsschule Nagold

Die neuen Kurse in Handnähen, Wäschennähen, Kleidernähen, Sticken und allen weiblichen Handarbeiten beginnen am Freitag, den 7. Januar 1938. Frauen und Mädchen ist Gelegenheit geboten, im Nachmittags- und Abendkursen teilzunehmen.

Anmeldungen nimmt am Donnerstag, den 5. Januar von 15-17 Uhr in der Frauenarbeitschule entgegen

109 Die Schulleitung: M. Dauth

VfL Nagold
Hindenburgplatz
Sonntag, 2. Jan. 14 Uhr: Handballspiel. 14.30 Uhr: Fußballspiel.

VfL Nagold Handballjgd. A
3 gegen VfL. Fußballjgd. A

Sprechstunde für Tuberkulosefürsorge
je Montag, den 2. und 17. Jan. 1938 von 9-12 Uhr

Amtsärztliche Sprechstunde
von 15-17 Uhr im Kreis-krankenhaus Nagold, Gartengebäude.

Ev. Kirchenchor Nagold

Der Frauenchor singt beim heutigen Silvester-Gottesdienst 20 Uhr. Probe 19.30 Uhr pünktlich. Bitte vollständig kommen. 112

Schiedmayer & Söhne
Stammhaus - gegründet 1809
Flügel - Pianos
Kaufberatung und Bestaufträge
Stuttgart, Neckarstraße 16

Gottesdienst-Ordnung
Evangelische Kirche
Jahresabschluss: 20 Uhr Predigt (G.), 21. Abendmahl; Neujahr: 10 Uhr Predigt (G.), abends 20 Uhr Pred. (Fr.). Sonntag, 2. Jan.: 9.45 Uhr Pred. (G.), 11 Uhr Christenl. (Ld.), Jesuhausen: Jahresabschluss 19 Uhr Predigt; Neujahr 9 Uhr Pred. (G.), 10 Uhr AGD; Sonntag, 2. Jan.: 8.45 Uhr Pred. (G.).

Methodistische
Freitag 20 Uhr Jahresabschlussgottesdienst (Dellamatorium: „Silvesterabend Klänge“). Samstag: 9.45 Uhr Predigt (Bögele), 14 Uhr Gemeindefeier. Sonntag: 9.45 Uhr Predigt (Bögele), 11 Uhr Sonntagsschule, 19.30 Uhr Predigt (Böhner). Dienstag bis Freitag 20 Uhr Gebetswoche.

Katholische Kirche
Heute abends 19 Uhr Jahresabschlussfeier. Neujahrstag: 8 Uhr Unterschwandorf, 9.30 Uhr Smt. Sonntag, 2. Jan. 8.30 Uhr Meisensteig, 10 Uhr Predigt u. hl. Messe in Nagold.

1906 Wildberg, 30. Dezember 1937

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Heimgang unseres Gatten, Paters und Großvaters

Joh. Georg Ohngemach
Drehermeister

zu seiner letzten Ruhestätte in so reichem Maße erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, der Trauermusik der Stadtkapelle, den erhebenden Gesang des Gemeindefachstuhlers, sowie des ehrenden Kadavrus seitens der Belegschaft, sagen innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wenn andere Leute schlafen tun wir unsere Pflicht denn unsere Devise heißt: Wir schlafen nicht!

Das Wach- und Schließ-Institut

übernimmt alle nur erdenklichen Bewachungen und Kontrollen von Fabriken, Brauereien, Banken, Geschäften, Einfamilienhäusern, Neubauten, Häusern, Lagerplätzen, Wohnungen, Gärten, Gärten, Kirchen usw. durch Tag- und Nachtdienst.

Beobachtungen

Um nun möglichst rasch und im umfangreichen Maße zum Ziele zu gelangen, erlaube ich die Einwohnerschaft von Nagold und Umgebung sich tege der Bewachung anzuschließen, denn es liegt ja schließlich im Interesse der Einwohnerschaft, sowie auch des Unternehmens, wenn sich sämtliche Hausbesitzer, Geschäftsinhaber usw. beteiligen. Besondere Wünsche werden berücksichtigt in der Bewachung und erteile gerne kostenlos Auskunft.

Mit billigt gestellten Angeboten und sachmännlichem Rate stehe ich jederzeit gerne zu Diensten.

Mit der Bitte, mich mit einem Auftrage gütigst beehren zu wollen, zeichnet mich

Heil Hitler

Inhaber August Merg, Nagold Calwerstr. 24
Mitglied des Reichsverbandes Fachgruppe Bewachungsgewerbe Berlin

Sonntag, den 2. Januar

Hunde-Börse

„Adler“ in Neu-Kuifea

Möbel auf Teilzahlung

in bequemsten Monatsraten oder gegen Einzahlung des ersten Monats. Ausdrückliche Angabe Ihrer besonderen Wünsche erbeten an

Möbelhaus Ostwein
Tübingen 74 und Heiltingen 74
Königs- u. Dettlestr. untermarkt.

Sonnella Kamillen-Haaröl

verschönt, kräftigt u. erzeugt üppigen Haarwuchs. Beseitigt Schuppen.

Willy Letsche, Drogerie, Nagold

Nagold 1898

Ein begabter Junge, womöglich mit Realschulbildung, findet auf's Frühjahr 1938 eine

kaufmännische Lehrstelle

bei **Gebrüder Harr** Seifenfabrik

Wegen Ertragsmangel meines bisbetigen Lude für sofort eheliches, fleißiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren

Frau Schabbe, Bäckerin
Calw, Badstr. 1907

Wollwirker
Strickkleider



sind flott im Schnitt und sitzen! In vielen Formen und Farben vorrätig bei

Alex Reibold
Halterbach
Marktplatz 15.



Dies Ringelschwein, ein schönes Stück, bringt jedem Rundfunkhörer Glück. Wer Frohsinn liebt, Musik, Theater denkt gerne an das

Funkberater
Erwin Monnani-Nagold

1938 Profit Neujahre

Entbiete meiner werten Kundschaft herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel! Gleichzeitig danke ich für die zahlreiche Unterstützung während des vergangenen Jahres!

Hans Elser, Buchhandlung, Nagold, mit Familie

Familie Friedr. Krauss Metzgerei		Familie Pr. Schuster Gartenbau
Familie Chr. Günther Kupferschmied Haushaltungsgeschäft	Familie Wohlbold Elektrizitätswerk Nagold	Schreinermeister Karl Kaupp und Frau
Hermann Salm und Frau Metzgerei		Familie Griesshaber zum Stern
August Enderle Gipsermeister mit Familie	Familie Karl Zaiser Buchdruckerei / Buchhandlung	Familie August Marx Wach- und Schließ-Institut Nagold, Calwerstr. 24



1938 Profit Neujahr

Familie Wilhelm Saur	Eugen Schnabel und Frau Lebensmittel / Tabakwaren	Familie Jakob Grüniger Schuhgeschäft	Georg Seeger mit Frau zum Waldhorn
Friedrich Kapp Tuchfabrik u. Tuchhandlung gegenüber dem Haus der NSDAP.	 <p>Auch im neuen Jahre sei Dein Grundsatz: <i>Spare!</i></p>	Familie Julius Raaf Baumschulen	
Albert Gänssle und Frau Gasthaus u. Metzgerei zum Engel		Familie Hermann Raaf Gärtnerei	
Willy Letsche und Frau Drogerie		Paul Seeger und Frau zur Köhlerei	
Kronenbrauerei Nagold		Gottlieb Lächler und Frau	
Fritz Amann Furniere Sperrholz Schreinereibedarf	Herzliche Neujahrswünsche entbietet die Stadt- und Feuerwehrkapelle Nagold Gemeinschafts-Orchester	Gottlieb Pross Schlossermeister und Frau	
Familie Fr. Conzelmann Kupferschmied	 <p>Alle Gute Gleiches Vertrauen 1938 wie im Alten Jahre so im Neuen</p>	Otto Walz mit Familie Anker-Brauerei	
Kaffeestube und Konditorei Gauss		Wilhelm Frey Feinkosthaus	
Adolf Häfele mit Frau		Gottlieb Schwarz Aussteuer-Geschäft Herrenbergerstraße	
Ludwig Hess mit Familie		Wilh. Schweikle Schlossermeister und Frau	
Autohaus Walter Koch	Bezirksleiter Gottfried Guthier und Frau Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft	Familie Friedrich Seeger Bäckerei	
Hermann Knodel und Frau	Julius Brenner mit Familie Neuwäscherei	Gottlieb Grossmann und Frau Hut- und Mützen-Geschäft	Firma Karl Harr Seifensieder

NEUJAHR-S-KARTEN in grosser Auswahl bei **G. W. ZAISER**